

# Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

Zeitung für  
Ersteinst



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 104.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**  
Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Srischberg, Schönan, Eibenberg, Landeshut und Vollenhain wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Einzelzeilen im Anschluß an den Text die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Srischberg, Soanabend, den 1. Juli 1916  
Nr. 178

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,40 Mk. Dem Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,52 Mk. Bei den Ausgabestellen in Srischberg monatlich 75 Pf. Sonderbeilagen f. d. ganze Auflage 110 „



Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

## Kolomea. Carranza schießt die Gefangenen.

XVIII. 6.

Die Kanonade an der englisch-französischen Front in Westfrankreich dauert nun schon fünf Tage an, ohne daß sich Infanterieangriffe größeren Umfangs angeschlossen haben. Der Feind tastet noch immer mit Patrouillen die Front ab, ohne aber in unsere Gräben gelangen zu können. Die Gasangriffe blieben dank unseren Schutzmaßnahmen ohne jede Wirkung. Wir dürfen einer feindlichen Offensive im Westen, wo und wann sie auch kommen mag, mit aller Zuversicht entgegenblicken, die durch das offensichtliche Zaudern des Feindes nur gestärkt werden kann. An der Maas herrschte am Mittwoch im allgemeinen Ruhe; der Feind hat noch genug von seiner schweren Abfuhr am Dienstag, die ihm Verluste einbrachte, wie sie selbst in diesem blutigen Ringen um Verdun noch nicht erlebt waren.

Die Kämpfe an der Südostfront nehmen für die Russen täglich mehr den Charakter einer Defensivschlacht an; nur in der Bukowina mußte die Front unserer Verbündeten zum Teil gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. (Kolomea liegt westlich der Linie Horodenta-Sniatyn.) Die glücklichen kleineren Unternehmungen der Hindenburg-Armee wurden durch die Erstürmung eines starken feindlichen Stützpunktes bei Gnessitschi am Njemen noch bereichert.

Graf Cadorna wird wieder elegisch: der Widerstand des Feindes werde immer lebhafter und zäher. Tatsächlich hat dieser Widerstand jetzt erst eingesetzt, was Cadorna natürlich weiß, was er aber nicht sagt; er will nur offenbar schon vorbereiten, wenn er für die nächsten Tage Wasser in den Siegeswein gießen muß. Besonders heftig, aber auch vollkommen erfolglos scheinen die Italiener an den Flügeln vorgebrochen zu sein. Im Abschnitt am Monte Pajubio holten sie sich im Fogitale, einem Seitentale des Brandtales, und am Monte Tesio (östlich Vangeben), im Norden von Astago am Monte Rasta und Monte Zebin blutige Schlappen. Hier im Gebiet der Sieben Gemeinden dürfte die neue Front unserer Verbündeten vom Affatale vorspringend in ziemlich geradliniger nördlicher Richtung zur Brenta ziehen. Weiter südlich ist die Frontlinie noch nicht in Einzelheiten zu bestimmen.

Sir Roger Casement ist zum Tode verurteilt worden. Das war zu erwarten, denn der irische Patriot hatte englische Richter über sich. Er wurde verurteilt, weil er für die Rechte seines geknechteten Volkes eintrat, weil er für die Unterdrückten kämpfte. Und England, das jeden Tag aufs neue behauptet, es kämpfe für die Rechte der Unterdrückten. — England will Casement nun ermorden. Noch ist jedoch das Urteil nicht vollstreckt. Und selbst wenn es geschähe, so würde aus dem Blute des Märtyrers ein für England sehr unheilvoller Samen hervorsprossen.

Die in der „Schlacht“ bei Carrizal — in den Zeiten dieses

gewaltigen Völkerringens erscheinen die blutrünstigen „Schlachberichte“ des Reuterbüros aus Mexiko wie Hohn — gefangen-genommenen Amerikaner wurden von dem Kommandanten von Chihuahua, General Trevino, freigelassen. Die Freilassung dieser Gefangenen bildete einen der Hauptpunkte von Wilsons Forderungen. Man könnte in ihrer Erfüllung somit eine Nachgiebigkeit Carranzas sehen; möglich, wenn auch nicht gerade wahrscheinlich, wäre allerdings, daß der Kommandant die Gefangenen aus eigener Machtvollkommenheit laufen ließ. Eine solche Eigenmächtigkeit wäre bei den heutigen, etwas anarchischen Zuständen im nördlichen Mexiko gerade nichts Unmögliches. Ist aber die Freilassung wirklich auf des Präsidenten Geheiß erfolgt, so darf man wohl vermuten, daß hinter den Kulissen ein starker Druck auf Carranza ausgeübt wurde. Franzosen wie Engländer betrachten, wie wir schon mehrfach ausführten, die mexikanische Krise mit unverbohlenem Mißbehagen. Sie haben ganz zweifellos auf ihre Beilegung hingearbeitet; vielleicht mit Drohungen, vielleicht auch mit Versprechungen. Die Frage ist nur, ob die Regierung in Washington sich mit diesem etwas problematischen Erfolg begnügt. Mächtige Kapitalisten-gruppen, vor allem die Petroleuminteressenten, wünschen dringend, daß die Union die Hand auf Mexiko lege. Und so sehr es auch Herrn Wilsons Liebe zum Weltfrieden widersprechen mag, einen Krieg zu beginnen, er hat eben in der Wahlzeit mehr denn je auch auf das Großkapital Rücksicht zu nehmen. Denn der Dollar spielte bei der Präsidentenwahl von jeher eine große Rolle.

### Die Lage im Osten.

Die wachsenden russischen Offiziersverluste.

Berlin, 30. Juni. Von der russischen Grenze, 29. Juni, schreibt man der Nat.-Ztg.: Nach den neueren Berichten von der Front steigen die Verwundetenziffern innerhalb der russischen Armee ins Ungeheuerliche. Der Sanitätsbezirk Kiew muß heute weit mehr Verwundete aufnehmen, als dieses zurzeit der erbitterten Karpantenkämpfe der Fall war. Tatsächlich haben heute auch die Verlustziffern des russischen Heeres bereits die Ziffern der Karpantenkämpfe erreicht, wenn nicht gar überflügelt. Im Kiewer Zentralerkenntnisdienst sind bisher rund 106000 Tote angemeldet. Auch die Verluste im russischen Divisionskorps sind weiter ganz außerordentlich gestiegen. Bisher sind 23 Generale, darunter drei Korpskommandanten, als gefallen oder verwundet gemeldet worden. Ferner sind nunmehr 26 Regimentskommandeure tot oder verwundet, darunter befinden sich vier, die mit dem Georgskreuz 2. Kl. ausgezeichnet und für Advancement vorgeschlagen waren. An den Kämpfen an der Südwestfront sind nunmehr Truppen des Kiewer, Odessaer, Moskauer, Petersburger Militärbezirks, ferner drei sibirische Korps, Gardetruppen, sibirische Schützen,

Munitionstruppen, Urastruppen und eine außerordentlich starke technische Truppe vertreten.

tu. Basel, 29. Juni. (L. A.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Die Militärkritiker der führenden Zeitungen betonen wie auf ein gegebenes Zeichen, daß die russischen Offiziere durch die Bravour, mit der sie die Truppen zum Kampf führten, einen äußerst hohen Blutverlust zahlten, 70 Regimenter haben 50 bis 70 Prozent ihres Offiziersstandes verloren, 8 Regimenter büßten sämtliche Offiziere ein. In Rußland Slowo wird zum erstenmal von einer Offizierskrise gesprochen. Die Studenten der Jahrgänge 1899 und 1898 sind als Offizierskandidaten durch einen Marsch aufgefördert worden.

#### Der russische Generalstabsbericht.

wb. Petersburg, 29. Juni. Amtlicher Bericht vom 28. Juni.

Westfront. In der Nacht zum 27. Juni trug der Feind mit stärkeren Kräften einen Angriff bei Gultaren südlich Riga vor, der durch Trommelfeuer auf unsere Stellungen und Rauchwolken vorbereitet war. Dank der rechtzeitig eintreffenden Verstärkungen und mit Hilfe unserer Artillerie war es möglich, die Deutschen mit schweren Verlusten für sie zurückzuwerfen. An der Düna und bei Jakobstadt Infanterie- und Artilleriefeuer. Feindliche Flugzeuge überflogen jetzt häufig unsere Linien und werfen Bomben ab. Bei der nächtlichen Beschießung von Düna- burg am 27. Juni durch deutsche Flieger wurden 68 Bomben abgeworfen, die jedoch niemand verletzten. (?) Der Sachschaden ist unbedeutend, nur zwei Petroleumtanks sind ausgebrannt. Ein Maschinengewehr des Gegners südlich Krewo wurde durch unser Feuer angehalten. Auf der übrigen Front bis zu den Kofitowitschen Feuerkämpfe. Am Abend des 26. Juni griff der Feind das Dorf Liniewka am Stachod an, er wurde abgewiesen (?), das heftige feindliche Artilleriefeuer hält jedoch an.

Galizien-Bukowina. Der Feind bemüht sich stellenweise mit allen nur möglichen Mitteln unsere Offensive anzuhalten, er verhindert uns mit allen möglichen Mitteln Brücken zu schlagen und sucht schon gebaute Brücken zu zerstören. Unsere Brückenbauabteilungen und Pioniere erfüllen ungeachtet aller Schwierigkeiten ihre Aufgabe mit Erfolg und bewundernswürdiger Opferfreudigkeit.

Kaukasus. Südlich des Urmia-Sees warfen wir die Türken bei Bannich gegen die türkisch-persische Grenze zurück. An der Straße nach Bagdad warfen wir die Türken durch umfassenden Angriff auf ihre befestigten Stellungen bei Kala Chakin (25 Km. südöstlich Pasz Schirin) zurück.

#### Ein neues russisches Steuerbudget.

tu. Stockholm, 29. Juni. (Bf. A.) Der Reichsduma gingen Gesetzesvorschläge zur Bewilligung von 600 Millionen Rubel jährlich für Neubauten von Eisenbahnlinien zu, ferner ein Steuerbudget des Finanzministers, der eine allgemeine Vermögenswachstumssteuer von 30 Prozent, ferner Steuern auf Frachten und Luftfahrleistungen, sowie Erhöhung der Totalliefersteuer, Camivagen- und Automobilsteuer vorschlägt.

#### Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 29. Juni. Amtlich wird verlautbart:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Javor in der Bukowina zersprengten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Im Raume östlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten wechselvollen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem aufopfernden Eingreifen herbeieilender Reserven, den überlegenen Gegner im Handgemenge zu werfen, doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnjestrflinge nördlich von Obochn wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Boczajew verschanzten Abteilungen des Czernjower Infanterieregiments Nr. 67 zu werfen.

In Böhmen verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener, einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberdo lebhafter zu beschleichen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu größter Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermigliano sehr heftige

Kämpfe, die noch fortbauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden, zum Teil durch Gegenangriffe, abge schlagen. Am G. Brazer Brückenkopf griffen die Italiener den Südbteil unserer Bodgora-Stellung an, drangen in die vordersten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen.

Zwischen Brenta und G. Sch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Cebis, nördlich des Pojana-Tales, am Monte Tecto, im Brandtal und am Bugna-Rücken abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa 200 Gefangene.

##### Südlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefel, Feldmarschallleutnant.

#### Rußland und Rumänien.

wb. Budapest, 29. Juni. Az Est meldet aus Bukarest: Ein russisches Torpedoboot lief Dienstag auf der Rückkehr aus Ismail in den rumänischen Salamschik-Kanal ein. Da es das Signal der rumänischen Grenzboten zum Stehenbleiben nicht beachtete, gaben die Wachen mehrere Schüsse ab, worauf das Torpedoboot Halt machte. Ein russischer Soldat wurde verwundet. Der Kommandant des Torpedobootes erklärte, er sei aus Irrtum in rumänische Gewässer geraten und leistete Abbitte, worauf das Torpedoboot freigelassen wurde.

#### Rumänien.

##### Englische Machenschaften.

tu. Bukarest, 29. Juni. Die Großgrundbesitzer der Moldau habe beschlossen, den Waagon Weizen nur mit 4500 Lei zu verkaufen. Die Mühlenbesitzer-Bereinigung beeilte sich, dem Syndikat der Großgrundbesitzer mitzuteilen, daß sie bereit seien, die ganze Ernte zu diesem Preise anzukaufen. Wie verlautet, sollen dahinter neue Machinationen der Engländer stecken.

##### Die Stimmung in Rumänien.

tu. Lugano, 29. Juni. (B. L.) Der „Popolo d'Italia“ erfährt aus Rom, die entschieden „deutschfeindliche“ Strömung in der rumänischen Regierung habe durch die freigetragene russische Offensive bisher keinerlei Aenderung erlitten. Die Ententevertreter sehten zwar ihren Feldzug für eine Intervention Rumäniens an Seite der Entente fort, fänden aber in leitenden Kreisen keinerlei Gegenliebe. Das Volk endlich stehe der ententefreundlichen Bewegung mit Sympathie gegenüber, bitte sich indessen, sich direkt daran zu beteiligen.

#### Die Lage im Westen.

##### Verstärkungen für die französische Front.

tu. Von der schweizerischen Grenze, 29. Juni. (Köln. B.) Der Genfer Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet: Wie verlautet, ist ein großer Teil der Mannschaften, die bis jetzt als Reservetruppen in den Depots der 14. Region (im Südwesten von Frankreich) lagen, kürzlich nach der Front gesandt worden. Sie bestehen größtenteils aus Kavalleristen.

##### Die Verluste der Kanadier.

tu. Frankfurt (Main), 29. Juni. Wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, ergibt sich aus den jetzt vorliegenden amerikanischen Zeitungen von Anfang Juni, welche ungeheuren Verluste die Kanadier bei den Maikämpfen um Ypern erlitten haben. Innerhalb einer Woche sind danach rund 6000 Kanadier in und um den Sanctuary-Wald gefallen. Diese Meldung kommt aus dem Munde des kanadischen Kriegsministers, der sie bei Einweihung einer neuen Regierungsfahne bekanntgab.

Savas hat kein Vertrauen zu England.

tu. Genf, 30. Juni. (B. L.) Zur richtigen Einschätzung der in Nordfrankreich und vor Verdun bestehenden Verhältnisse fordert eine neue Savasnote die französische öffentliche Meinung auf. Diese sei durch die allzu optimistische Anschauung einiger Presorganen von der erforderlichen nüchternen Auffassung der Dinge abgelenkt worden. Es könnte, so heißt es in der Savasnote ausdrücklich, noch gewisse Zeit vergehen, ehe sich das englische Unternehmen auf den

anderen Abschnitten der Front (Verdun) geltend mache. Höchstwahrscheinlich würden die Deutschen nun unverzüglich ihre Anstrengungen vor Verdun verdoppeln.

#### Eine französische Sprengstoffabrik in die Luft geflogen.

wb. Paris (über Basel), 30. Juni. In dem Versuchslaboratorium einer mit Heereslieferungen beschäftigten Sprengstoffabrik bei La Plaine in der Nähe von St. Denis fand eine heftige Explosion statt, durch die die Gebäude der Fabrik zerstört wurden. Zwei Chemiker wurden schwer verletzt, einer von ihnen ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

#### Karlsruhe.

tu. Stockholm, 30. Juni. (B. L.) „Dagens Nyheter“ meldet aus Karlsruhe, daß sich die Königin Viktoria von Schweden während des französischen Fliegerangriffes nicht in Baden-Baden, sondern im Karlsruher Schlosse aufhielt.

#### Die geheime Sitzung.

wb. Paris, 30. Juni. Die radikal-sozialistische Partei und die demokratische Linke haben sich für die Abhaltung einer geheimen Sitzung des Senats ausgesprochen. Sie haben auch die Tagesordnung Berengers, wonach die demokratische Linke die Notwendigkeit einer parlamentarischen Kontrolle betont, unterstützt.

#### Die Lebensmittelnot in Paris.

tu. Genf, 29. Juni. (B. L.) Der französische Minister des Innern Malvy empfing gestern Nachmittag den Pariser Polizeipräsidenten, den Seinepräfekten und eine Abordnung der Stadtverwaltung, um mit diesen über Maßnahmen zu beraten, um der in Paris herrschenden Ernährungskrise zu steuern. Malvy versprach, er wolle nach einer Unterredung mit Regierungsgliedern von den mit der Verproviantierung der Intendantur beauftragten Ausschüssen die zur Ernährung der Pariser Bevölkerung notwendigen Mengen Kartoffeln und Fleisch kaufen lassen. Nach Lyoner Mäthern mußte die bedeutende Zuckfabrik Sommer aus Mangel an Rohstoffen die Arbeit einstellen.

#### Elsässische Kinder in Frankreich.

tu. Karlsruhe, 29. Juni. (B. L.) Die Basler Blätter melden von der Grenze: In der letzten Woche sind etwa 100 elsässische Kinder, Knaben und Mädchen, aus dem elsässischen Dörfchen nach dem Innern Frankreichs gebracht worden. Sie kamen in Automobilen am Dienstag in Belfort an und wurden am Abend in die Eisenbahn verladen.

#### Der englische Heeresbericht.

wb. London, 30. Juni. Amtlicher Bericht. In den letzten 24 Stunden drangen eine große Zahl unserer Erkundungs- und Streifpatrouillen an verschiedenen Punkten der ganzen britischen Front in die feindlichen Gräben ein. Alle erreichten ihr Ziel, wobei sie dem Feinde schwere Verluste beibrachten und Vorräte erbeuteten.

#### Die französische Nation stirbt aus.

nda. London, 28. Juni. „Sunday Times“ vom 18. 6. läßt sich aus Paris berichten: Paul Bénazet, der Deputierte für L'Indre und Professor Maurice Letulle, von der Academie de Medicine, werfen die Frage auf, was der ganze Krieg für einen Zweck habe, wenn die französische Nation heute doch in 100 Jahren zu existieren aufgehört habe. Bei dem Geburtenrückgang bereits vor dem Kriege und den großen Verlusten, die der Krieg nunmehr dem Lande zufüge, könne die französische Nation nur dann erhalten bleiben, wenn während der nächsten 25 Jahre jede französische Mutter dem Lande vier Kinder schenke. Um dies nun wiederum zu erreichen, schlägt Bénazet vor, den Müttern Prämien auszugeben und zwar je 500 Frs. für die ersten beiden Kinder, 1000 Francs für das dritte, 2000 Frs. für das vierte und über dieses hinaus immer neue 1000 Frs. mehr für jedes weitere Kind. Zahlbar sei die Summe nach Ablauf des ersten Lebensjahres eines Kindes. Er sagt: „Warum sich über die wirtschaftliche und militärische Zukunft Frankreichs den Kopf zerbrechen, wenn doch bald niemand mehr da sein wird, der den Vorteil davon genießt?“

#### Französische Schulfragen.

nda. Paris, 28. Juni. „Bonnet Rouge“ vom 23. 6. schreibt: Im Departement Saone-et-Loire wurde Kindern in der Schule folgendes Prüfungsthema gestellt: „Bitteret einige der von den Deutschen in diesem Kriege begangenen Greuelthaten.“ — „Angenommen ihr wäret Soldaten und dränget mit euren Truppen in Deutschland ein, was würdet ihr tun?“ — „Und warum?“ — In Anbetracht des Alters der Kinder könnte man vielleicht besser andere Themata wählen. Unter den Greuelthaten sind doch einige, von denen wir nicht recht sehen, wie die Kinder sie erklären sollten! (So sagt dazu das französische Blatt. Schriftl.)

Der Schulunterricht ist, wie die „Bataille“ vom 19. 6. meldet, seit Kriegsausbruch sehr gestört. Fast die gesamte Lehrerschaft wurde einberufen, aber die Schulen blieben offen, und die wenigen zurückbleibenden Lehrer mußten in ihre Klassen die Schüler der eingezogenen übernehmen. Aber in einer Klasse von 100 Knaben könne ein Lehrer nichts leisten. Dem Lande stehe eine traurige Zukunft bevor, ein Geschlecht von Invaliden werde durch die Nachlässigkeit des Kultusministers herangezogen. Die meisten Kinder, wenigstens die in Paris und in den andern Großstädten, haben zwei Jahre keine Fortschritte gemacht. Der Unterricht müsse wieder, wie es das Gesetz vorschreibt, allgemein und obligatorisch werden. Die der Territorialreserve angehörenden Lehrer sollten entlassen werden, ebenso die im Hilfsdienst beschäftigten.

#### Kriegsbriefe aus dem Westen.

Berlin, den 29. Juni 1916.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Schweres Ringen vor der inneren Verteidigungslinie von Verdun.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Großes Hauptquartier, am 28. Juni.

Die Franzosen haben gestern außerordentliche Anstrengungen gemacht, um unsere am 23. neugewonnenen Stellungen östlich der Maas von der inneren Verteidigungslinie Verduns abzudrängen. Nachdem sie die ganze Nacht von vorgehern gegen Abend an bis gestern früh ihre Artillerieentfaltung in diesem Abschnitte bis zum Höchstmaß gesteigert hatten, begannen sie mit großenteils frisch ausgerichteten Truppen den Massenangriff und zwar hauptsächlich vom Westen her gegen unsere Stellungen zwischen dem Thiaumont-Walde, Fleury und von Süden her gegen unsere südlich dem Dorfe Fleury vorgelagerten Stellungen bis Fumintwald. Entgegen der unzutreffenden französischen Darstellung, die von noch im Besitz der Franzosen befindlichen Teilen des Dorfes Fleury spricht, besitzen wir dieses Dorf nämlich restlos, so daß wir hier auf etwa 1000 Meter an die auf das äußerste besetzte innere Verteidigungslinie von Verdun heran sind. Die Franzosen erneuerten innerhalb des unablässig wogenden Ringens immer wieder ihre Angriffe, ohne unsere Stellungen im mindesten zurückdrängen zu können. In erfolgreichem Zusammenwirken konnte unsere Artillerie und Infanterie jeden der mit wilder Tapferkeit und zäher Ausdauer unternommenen Anstürme brechen. Ebenso wurden die Massen, welche die Franzosen nach ebenfalls ungeheurer Artillerieentfaltung gegen unsere Stellungen zwischen Fleury und dem Fumin-Walde heranzöhrten, völlig abgeschlagen. Unsere Artillerie konnte den Feind in furchtbares Flankenfeuer nehmen und blutig zusammenmähren. Die bis an unsere Stellungen durchgekommenen Abteilungen wurden dort von der unermüdeten fedtenden Infanterie niedergerungen. Diese Kämpfe gehören zu den schwersten, nicht nur vor Verdun, sondern während des ganzen Krieges. Die Verluste der Franzosen sind wohl die größten und blutigsten, die sie bisher gehabt haben. — An der von den Engländern gehaltenen Front zwischen Loos und der nördlichen Somme zeigt sich der Feind dauernd unruhig, steigert seine Artillerietätigkeit zu zeitweisigem Trommelfeuer und versucht Gasangriffe und kleinere Unternehmungen. (Rb.)

W. Schuermann, Kriegsberichterstatter.

#### Der Krieg gegen England.

Casement zum Tode verurteilt.

wb. London, 29. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Prozess gegen Casement ist beendet. Casement wurde des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Vor seiner Verurteilung las Casement eine Erklärung vor, in der er darauf hinweist, daß er den Iren niemals empfohlen habe, auf der Seite der Deutschen oder Türken zu kämpfen, sondern sie immer darauf aufmerksam gemacht habe, daß sie nur für Irland kämpfen dürften. Er habe nie einen Pfennig deutsches Geld erhalten. Bezüglich des Aufstandes in Irland erklärte er, daß diese Bewegung nicht von Deutschland angestiftet worden sei, kein Pfennig sei dafür ausgegeben worden.

Englands Kriegsabsichten vor dem Kriege.

wb. Berlin, 29. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 20. Mai d. J. war ein Bericht des früheren Kaiserlichen Konsuls in Johannesburg abgedruckt, worin ein Gespräch des Generals Townshend mit Lord Roberts über die Kriegsabsichten Englands wiedergegeben war. Nach der Versicherung Townshends hatte damals Lord Roberts erklärt, es werde bestimmt ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrechen, in dem England sich auf Frankreichs Seite stellen werde. Der ganze Kriegsplan sei bis auf Einzelne zwischen Frankreich und England abgekartet. England werde 120 000 Mann in die Gegend von Lille werfen.

Ein Vertreter der türkischen Zeitung Silal hat bei dem Eintreffen des inzwischen bei Kut-el-Amara gefangenen genommenen Generals Townshend ein Unterredung mit diesem gehabt, die im

Sikal vom 17. Juni veröffentlicht worden ist. Der Korrespondent des Sikal erwähnt dem General gegenüber die Auslassung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, und es heißt da wörtlich in dem Interview: „Als ich dem General von dieser Tatsache (der Veröffentlichung unserer Zeitung) Mitteilung machte und ihn bezweigen um Aufklärung bat, glaubte ich einen Augenblick, er würde der Veröffentlichung auf irgend eine Weise bestimmt entgegengetreten. Aber er tat dies keineswegs. Er besann sich einen Augenblick, wie um in seinem Gedächtnisse nachzuforschen, richtete einige darauf bezügliche Fragen an mich und sagte endlich: „Wer weiß, vielleicht habe ich es getan.“

Unsere Mitteilung stammt aus so sicherer Quelle, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit von vornherein ausgeschlossen war. Immerhin ist es nicht ohne Interesse, daß General Townshend selbst sie mittelbar bekräftigt.

#### Englische Friedensansichten.

Kopenhagen, 29. Juni. (Nat.-Ztg.) Wer die englische Presse täglich verfolgt, der wird ohne Mühe beobachten können, daß sich fast ausnahmslos in ihren Spalten mehr oder minder ausführliche Erörterungen der Friedensfrage finden, die allerdings zumeist wenig Neues bieten. Nun hat das bekannte Londoner Blatt, der Economist, sich bemüht gefühlt, wiederum einmal Friedensbedingungen in eine bestimmte Formel zu fassen, und er fügt die Erklärung bei, daß die Bedingungen, die er aufstellt, den Beifall der englischen Pazifisten gefunden hätten. Der Economist hat seine Friedensbedingungen folgendermaßen zusammengefaßt: 1. Keine Veränderung auf der europäischen Landkarte. 2. Jeder Staat mit Ausnahme Belgiens hat für seine Kriegskosten selbst aufzukommen. Belgien habe eine Entschädigung zu erhalten. 3. Wirtschaftskrieg dürfe keiner geführt werden. 4. Die Rüstungen sollen beschränkt werden. 5. Einsetzung eines obligatorischen Schiedsgerichtes. — Interessant an diesen Friedensbedingungen ist, daß Serbien nicht erwähnt wird und daß selbstverständlich von irgendeiner Niederwerfung, bezügl. einer Zerstörung der Zentralmächte keine Rede mehr ist, wie auch der „Krieg nach dem Kriege“ beiseite geschoben wird.

London, 30. Juni. Laut dem Labour Leader führte das Parlamentsmitglied Ramsay MacDonald auf einer Friedensversammlung in Dundee aus, es sei hohe Zeit, sich zu fragen, welches die Friedensprobleme seien und wie man zum Frieden gelangen könne. Von 100 Deutschen glaubten 99, einen Verteidigungskrieg zu führen. Die Deutschen verstanden die Engländer nicht und umgekehrt, während die heute am Ruder befindlichen Machthaber alles täten, um den Riß noch klaffender zu machen. Als der Krieg ausbrach, sei Belgien nicht in Gefahr gewesen, noch sei der Krieg infolge der Besetzung Belgiens ausgebrochen. Auch hätte der weitaus größere Teil der Deutschen nicht die Absicht, Belgien zu annektieren. Im Augenblick, wo die Notwendigkeit des Krieges aufgehört, würde Belgien zurückgegeben werden. Wer immer sich Rechenschaft von dem Seelenzustand des deutschen Volkes ablegen, müsse einsehen, daß diese Mißverständnisse schuld daran seien, wenn Deutschland heute geschlossen England gegenüberstehe.

#### Die unbedingte Bannware.

London, 29. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) London Gazette veröffentlicht eine Verordnung, die die Liste der unbedingten Bannwaren u. a. auf elektrische Apparate für den Kriegsgebrauch, Asphalt, Bitumen, Pech, Teer, photographisches Material, Goldschlägerhäutchen, Talcum und Bambus ausdehnt.

#### Der Ubootkrieg.

London, 29. Juni. Monats meldet: Die italienischen Dampfer „Ronibello“, „Roma“ und „Vino“ wurden versenkt.

Dyon, 29. Juni. Laut Dyoner Blättern ist der tunesische Segler „Chechina“ im Mittelmeer torpediert worden. Die gesamte Besatzung ist in Barcelona gelandet.

Berlin, 29. Juni. (Amtlich.) Eines der kürzlich von einer Unternehmung im Mittelmeer in den Heimatshafen zurückgekehrten Unterseeboote der Mittelmächte wurde am Abend des 27. Mai östlich der Balearen von einem großen Dampfer unbekannter Nationalität auf etwa 10 000 Meter beschossen, ohne daß dieser vorher von dem Unterseeboot angehalten worden wäre. Das Unterseeboot blieb unverfehrt.

London, 28. Juni. Reuter meldet, daß die Kriegsverversicherungsprämie für Frachtdampfer auf fast allen Routen von drei auf ein Prozent herabgesetzt werde.

#### Aufhebung der Londoner Deklaration.

London, 29. Juni. Reuter meldet: Im Unterhause teilte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und Blaudeminister Sir Robert Cecil mit, in Besprechungen zwischen den Regierungen Englands und Frankreichs sei man zu der Ueberzeugung gekommen, daß es für die Verbündeten nicht wünschenswert sei, die Londoner Deklaration noch weiter aufrechtzuerhalten. Cecil sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Verbündeten mit der Aufhebung der Deklaration einverstanden sein werden.

Lord Robert Cecil's Erklärung leidet keineswegs an besonderer Klarheit; das „teilweise Festhalten“ an der Londoner Deklaration ist den Alliierten unerwünscht. Die Sabungen über das Seerecht, die in der Londoner Deklaration vom Jahre 1907 zusammengefaßt wurden, sind niemals von England anerkannt worden. Die britische Regierung hat sie nur insofern angewandt, als sie ihr nützlich erschienen. Das soll also jetzt anders werden: es soll keine „teilweise“ Anerkennung der Deklaration mehr geben. Das könnte dem Wortlaut nach so viel bedeuten, als wolle die britische Regierung von nun an die Deklaration ihrem gesamten Inhalte nach aufheben. Aber das ist wohl nicht anzunehmen: John Bull wird sich auch in Zukunft sein eigenes Seerecht bewahren, wie es ihm nützlich scheint; ob er es nun milder gestalten will, als die Londoner Deklaration vorschreibt oder ob er frei von ihren Banden zu einer weiteren Verschärfung schreiten wird, das läßt sich aus Lord Cecil's Worten nicht erkennen. Cecil scheint angedeutet zu haben, daß auch die Abänderungen der Deklaration, die England aus eigenem Rechte während des Krieges vornahm, aufgehoben werden sollen, somit auch die Verschärfungen, die sich England namentlich in der Behandlung der bedingten Konterbande gestattet. Das ließe immerhin die Möglichkeit einer Milderung der britischen Seewillkür zu. Aber man wird erst genauere Aufschlüsse über des Lord Ankündigungen abwarten müssen, ehe man ein abschließendes Urteil über ihre Tragweite fällen kann.

#### Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

am 31. Mai — 1. Juni 1916.

Auf Grund amtlichen Materials.

I.

Einem hellen Meteore gleich, der überraschend aus dem tiefen Dunkel des Nachthimmels hervorbricht, erschien in deutschen Landen am 1. Juni dieses Jahres die Nachricht vom Siege unserer Flotte.

Zwei Jahre fast hatte unsere Marine, hatte das deutsche Volk auf das große Ereignis vergeblich gewartet, mancher hatte die Hoffnungen, die er an das Wirken unserer Streitmacht zur See in seinen Phantasien über den drohenden Weltkrieg gesetzt und genährt, wohl schon in das Reich der unerfüllbaren Wünsche verwiesen. Nun war plötzlich das Große geschehen, so plötzlich, daß es kaum glaublich schien.

Ueber das Tun und Treiben unserer Flotte hatte sich mit Kriegsbeginn der Schleier des Geheimnisses gesenkt. Wochen und Monate blieb es still und es war begreiflich, wenn man den Eindruck gewann, daß das Gros unserer Streitmacht zur See im allgemeinen zum Nichtstun verurteilt sei. Nur ganz vereinzelt, und ohne daß der Außenstehende in der Lage gewesen wäre, sich über die Zusammenhänge unter sich und mit den Ereignissen in der Welt ein klares Bild zu machen, kamen Meldungen über kurze Operationen und Gefechte, sei es, daß der bisher nicht wiederholte englische Vorstoß in die deutsche Bucht oder eine Aufklärungsfahrt unserer Kreuzer, wie die nach der Doggerbank im Januar 1915, einzelnen Verbänden Gelegenheit gaben, sich mit dem Feinde zu messen, sei es, daß unsere Geschütze an der Küste Englands vor Great Yarmouth, Scarborough, Hartlepool und Lowestoft donnerten, unsere Luftflotte die Insel heimlich oder unsere Torpedoboote auf Nachtstreifen feindliche Fahrzeuge trafen und versenkten. Allgemein verständlich, weil sich als fortgesetzte Handlung mit greifbaren Erfolgen darstellend, blieb lediglich die Tätigkeit unserer Uboote. Ihnen wandten sich begreiflicherweise und verdienstermaßen die Sympathien unseres Volkes zu. Was die große Flotte tat, blieb episodisch, dunkel.

Dieser Eindruck hat nur zu einem sehr geringen Teile tatsächliche Unterlagen. Es liegt in der Eigenart des Meeres als Operations- und Kampffeld, daß die Gegner nicht dauernd in Sichtung bleiben, daß es fortgesetzte Kampfhandlungen, wie sie dem Landkriege eigen sind, nicht gibt. Zu ganz falschen Vorstellungen aber muß es führen, wollte man lediglich aus den bekannt gewordenen Unternehmungen unserer Flotte Rückschlüsse auf Art und Wesen unserer Kriegsführung zur See ziehen.

In Wirklichkeit sind natürlich die an das Licht der Öffentlichkeit gelangten Ereignisse nur einzelne Glieder einer langen Kette von Operationen, die in durchaus gewolltem, ursächlichen inneren Zusammenhange miteinander stehen. Ihr Grundgedanke und ihr letztes Ziel ist es dabei mittelbar oder unmittelbar stets gewesen, die feindliche Streitmacht zu finden und zur Schlacht zu stellen. Daß dies in vielen Fällen überhaupt nicht, in anderen nur unvollkommen gelang, ist zum Teil Folge der Zurückhaltung unseres Gegners, zum Teil liegt es in der Eigenart der See, die, soweit sie offen ist, örtlich überhaupt nicht, und strategisch nur soweit eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit kennt, als ihr die Seeausdauer der Streitkräfte und Rücksichten auf die rückwärtigen Verbindungslinien eine Grenze setzen. Dazu kommt in unseren Gewässern das häufige unsichtige Wetter. Ein gegenseitiges Sichumgehen und ergebnisloses Suchen sind die natürliche Folge. Eine so geartete Tätigkeit mußte Offiziere und Befahungen auf eine harte Probe ihrer Ausdauer und Geduld stellen. Daß ab und zu ein kühnes Unternehmen zum erstrebten Ziele führte, war ihnen ein schöner, wenn auch seltener Lohn.

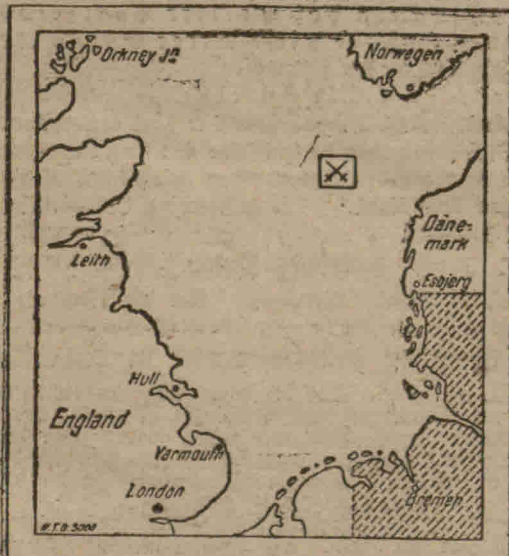
In dieser Stimmung zwischen Zweifel und Hoffen verließ unsere Flotte auch in den letzten Wintertagen dieses Jahres ihre Heimathäfen.

Auf der Fahrt, die sie dieses Mal nordwärts, in Richtung des Skagerraks führte, deutete nichts auf besondere kommenden Ereignisse. Es war kein Anhaltspunkt dafür gegeben, der die Anwesenheit des Feindes, geschweige denn der ganzen englischen Flotte, vermuten ließ.

Plötzlich, am 31. Mai etwa 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, ging von den auf dem linken Flügel aufkläreren kleinen Kreuzern die Meldung ein, daß leichte feindliche Streitkräfte in Sicht seien. Wie ein Donn löste es sich von den Seelen. Es waren Minuten atemloser Spannung, als von allen Seiten des Horizonts kleine Kreuzer, Torpedobootsflottillen und schließlich die ihnen zur Unterstützung beigegebenen fünf Panzerkreuzer der I. Aufklärungsgruppe, bestehend aus 5 Panzerkreuzern der „Derfflinger“- und „Moltke“-Klasse sowie „von der Tann“, weiße Schaumkämme vor dem in höchster Fahrt gehobenen Bug der Stelle aufstürzten, an der der Feind gesichtet war. Bald blitze wie Wetterleuchten am westlichen Horizonte das erste Mündungsfeuer der Geschütze unserer kleinen Kreuzer auf. Der ferne Donner rollender Salven kündete das nahe Gewitter.

„Lar Schiff zum Gefecht!“ Wer diesen schmetternden Ruf je gehört, wird den begeisternden Zauber des Augenblickes nie vergessen. Er könnte Tote erwecken. In wenigen Minuten waren die letzten Vorbereitungen getroffen, und nach kurzer, fliegender Hast standen die Befahungen angetreten, wie in Reih und Glied. Es schien, als ob in dieser feterlichen Stille vor dem Sturm die Geister der großen Toten, deren Namen von den stählernen Flanken der Schiffe leuchteten, sich über den Wellen zu unseren Häuptern sammelten, um zu schauen, ob sich das späte Geschlecht auch ihrer wert zeigte.

Der Punkt, auf den die Streitkräfte sammelten, liegt etwa 90 Seemeilen (160 Km.) westlich von Danstholm, also von der Stelle, wo die westliche Küste von ihrer allgemeinen nord-südlichen Richtung nach Osten einbringt und weiter nördlich in flachem Bogen verlaufend die Hammerbucht bildet.



**Schauplatz der Seeschlacht**  
am 31. Mai 1916

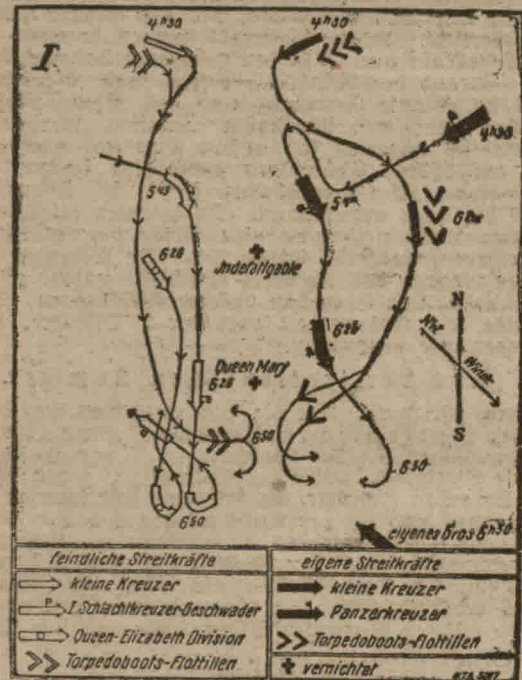
Die Schlacht ist dann in diesem Gebiete auf einem etwa 30 Seemeilen (etwa 50 Km.) breiten Raume geschlagen worden. Von der englischen Küste liegt dieses Seegebiet nur wenig weiter ab als von Helgoland. Es ist notwendig, dies festzustellen gegenüber englischen Berichten, das Schlachtfeld in leicht erkennbarer Absicht an die deutsche Wicht heranzuschleichen.

Die Schlacht trägt den ausgesprochenen Charakter einer Gegenangriffsschlacht. Luftaufklärung hatte nicht stattgefunden. Die deutsche Flottenleitung war auf die Meldungen der Kreuzer und Väter auf eigene unmittelbare Wahrnehmungen angewiesen. Es darf angenommen werden, daß auch der englische Flottenführer die Anwesenheit deutscher Streitkräfte in seiner Nähe erst durch seine Kreuzer erfuhr.

Aus den Kampfsituationen des 31. Mai heben sich deutlich vier Hauptabschnitte heraus, die sich auf den Zeitraum von 4 Uhr 30 Minuten nachmittags bis 10 Uhr 30 Minuten abends verteilen.

Die äußeren Verhältnisse, Wetter, Sichtigkeit, Windrichtung und -stärke, die auf See die Waffenverwendung in noch höherem Maße beeinflussen als auf dem Lande, wechselten, abgesehen von dem Fortschreiten der Tageszeit im Verlaufe der Schlacht, nicht unerheblich. Während der erste Gefechtsabschnitt, die Kreuzerschlacht, durch Sonnenschein und klares Wetter begünstigt war, breitete sich bei von Nordwest auf Südwest links drehendem, schwachem Winde ein allmählich sich verdichtender Dunstschleier über das ganze Seegebiet, der Ausblick und Ueberblick, besonders während der letzten Phasen der Schlacht, nicht unwesentlich erschwerte. Die See blieb ruhlos. Nur wurde durch die nach Hunderten zählenden und stundenlang mit höchster Fahrt und wechselnden Kursen laufenden Schiffe zeitweise eine flache Dünung erzeugt, die selbst die großen Schiffe in langsame Bewegungen versetzte.

Die Schilderung der Ereignisse war an dem Punkte stehen geblieben, wo unsere Kreuzer auf zunächst fünf, dann acht kleine feindliche Kreuzer der Galliope-Klasse westwärts sammelten. Der Feind, der mehrere Flottillen modernster großer Zerstörer bei sich führte, wick unseren kleinen Kreuzern der nachdrängenden II. Aufklärungsgruppe, zunächst in nordwestlicher Richtung aus. Fünf Uhr 20 Minuten nachmittags sichten unsere Panzerkreuzer in West-Nachwolken. Bald darauf werden schwerere Schiffe in zwei Kolonnen östliche Kurse steuernd erkannt.



Sie entwickeln sich in südöstlicher Richtung zur Linie und sind dann mit Sicherheit als das I. englische Schlacht-Kreuzergeschwader, unter dem Befehl des Viceadmirals Beatty, bestehend aus 4 Schiffen der Lion- und 2 Schiffen der Indefatigable-Klasse, festzustellen. Unsere fünf Panzerkreuzer werden von Viceadmiral Hipper mit höchster Fahrt an die feindliche Linie herangeführt und auf ungefähr gleich gerichteten Kurs gelegt. Die Gegner des 24. Januar 1915 stehen zu neuem Ringen einander gegenüber.

**Der Krieg gegen Italien.**

Deutschland und Italien.

wb. Berlin, 30. Juni. Die in Italien unter dem Druck der Pariser Konferenz immer stärker hervortretenden Bestrebungen

auf Kündigung des deutsch-italienischen Handelsvertrages sollen, wie dem L. A. gemeldet wird, festen Boden gewonnen haben. In Deutschland würde man einem solchen Schritt der italienischen Regierung mit kühler Ruhe entgegensehen, da die Vorteile des Vertrages nicht zum wenigsten auf italienischer Seite liegen.

**Explosion eines italienischen Luftschiffes.**  
tu, Wien, 30. Juni. (L. A.) Vor etwa drei Wochen war gemeldet worden, daß in Turin das italienische Luftschiff „M 3“, das eben seine Probefahrten beendet hatte und bald die erste Kriegsfahrt unternehmen sollte, explodiert sei. Nun melden Berichte von der italienischen Grenze, daß das Luftschiff durch ein Flugzeug zerstört wurde, das in voller Fahrt in das Luftschiff hineinfuhr, die Ballonhülle zerriß und das Gas zur Explosion brachte, wobei 20 Mann der Luftschifftruppen ums Leben kamen.

**Der König und die Königin.**

tu, Lugano, 29. Juni. (B. Z.) Die „Agenzia Stefani“ meldet: Als die Königin Elena mitten in der Nacht ein langes Telegramm des Königs erhielt, das den großen siegreichen Vormarsch des italienischen Heeres und den überstürzten Rückzug der Oesterreicher meldete, weckte die Königin sofort die kleinen Prinzen, denen sie diese und andere gleich darauf eintreffenden Depeschen vorlas. Sie begab sich sodann sogleich nach dem im Quirinal eingerichteten Lazarett, wo sie den Verwundeten die Freudenbotschaft mitteilte.

**Cadornas Bericht.**

wb, Rom, 28. Juni. Amtlicher Bericht. Von der Esch bis zur Brenta wird der feindliche Widerstand gegenüber unserem drängenden Vormarsch immer lebhafter und zäher. Er stützt sich auf beherrschende und stark für die Verteidigung eingerichtete Stellungen. Immerhin machten unsere Truppen auch gestern merkwürdige Fortschritte. Im Lagarinatal und im Brandtal kräftige Artilleriekämpfe. Unsere Truppen waren erfolgreich gegenüber den feindlichen Stellungen am Monte Trappola, Monte Tesio und Col Santo. Sie bemächtigten sich eines Schlößchens an der Zugabütte. Längs der Front Rosina - Nach eroberten unsere Truppen feindliche Stellungen am Monte Samonda nördlich von Fusine und den Monte Cavigio, der die Gegend nördlich von Arsero beherrscht. Kühne Weiterabteilungen drangen im Aftachale bis Bedescala vor. Auf der Hochebene von Schleggen haben wir den Südrand des Affatales besetzt und die Abhänge des Monte Rasta, Monte Interozzo und des Monte Mosicce, die von starken feindlichen Nachbaten gehalten werden, erreicht. Weiter nördlich näherten sich unsere Truppen, nachdem sie die Stellung am Monte Colombara genommen hatten, dem Tale von Galmarara. Auf dem übrigen Teile der Front bis zur Brenta ist die Lage unverändert. In Carnien folgte gestern auf eine kräftige Artillerietätigkeit eine Reihe von glänzenden Angriffen unserer Infanterie, welche feindliche Schanzen und Gräben in der Gegend des Freitofel (Hochbut) nahm. Am Sonzo Artillerietätigkeit und Einbrüche unserer Abteilungen. Wir haben dem Feinde 353 Gefangene, darunter 7 Offiziere, und zwei Maschinengewehre genommen.

**Aus der italienischen Kammer.**

wb, Bern, 29. Juni. Wie die Blätter melden, hat die gestrige Sitzung der italienischen Kammer einen sehr bewegten Verlauf genommen, da der unabhängige Sozialist Giacomo Ferri die Aussprache mit einer Anklagerede gegen das frühere Kabinett Salandra eröffnete, die bei ihren sehr scharfen Ausfällen gegen Salandra und bei der Kritik an den aus dem alten Kabinett ins neue übernommenen Mitgliedern zu Unterbrechungen und Zusammenstößen mit der Rechten und dem Zentrum führte. Die Entrüstung war am stärksten, als Ferri unter Hinweis auf Salandras Angriffe gegen die Generale im Trentino ausrief: Wer so von unseren Generalen spricht, sollte auch den Mut haben, sie erschießen zu lassen.

**Island.**

**Der türkische Generalstabsbericht.**

wb, Konstantinopel, 26. Juni. Das Hauptquartier meldet:

An der Front keine Veränderung. Westlich von Sermit griffen russische Streitkräfte in kleinen Abteilungen erneut in verschiedenen Richtungen unsere vorgeschobenen Stellungen an. Diese Angriffe wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen.

An der Kaukasusfront gelang es unseren Erkundungsabteilungen auf dem rechten Flügel durch gelungene Operationen dem Feinde einige Höhenzüge und Stellungen zu nehmen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung. Sonst nichts Wichtiges.

wb, Konstantinopel, 28. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front nichts von Bedeutung. Nach zwei verzeifelten Angriffen gegen unsere Stellungen östlich von Sermit

überleben die russischen Streitkräfte, die kein Ergebnis erzielt und ziemlich große Verluste erlitten hatten, uns am 27. Juni ihre befestigten Stellungen östlich von Sermit und zogen sich in der Richtung auf Kerend, 10 Kilometer südöstlich von Sermit, zurück. Unsere Truppen verfolgten den Feind.

Aus der Kaukasusfront kein bedeutendes Ereignis. Am 27. Juni nachmittags beschossen ein Panzerschiff, ein Monitor und zwei Torpedoboote wirkungslos die anatolische Küste der Dardanellenstraße. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. Ein feindlicher Flieger, der aus der Richtung Mytilene kam, wurde über Fosscha durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Sonst ist nichts zu melden.

**West in Ägypten.**

Berlin, 30. Juni. England hat, wie der „Post. Ztg.“ aus Amsterdam gemeldet wird, über verschiedene Teile Ägyptens wegen der Ausbreitung der Pest die Sperre verhängt und die dortigen Truppen isoliert. Auch in Tunis und Marokko greift die Pest weiter um sich.

**Griechenland.**

**Zaimis unter dem Joch.**

tu, Budapest, 29. Juni. Die hiesige Orient-Korrespondenz meldet aus Bukarest: Die englische Telegraphen-Agentur berichtet aus Athen: Die Vertreter der Entente werden jetzt von Zaimis die Ausweisung aller deutschen und österreichischen Untertanen fordern, welche sich in Griechenland befinden und verdächtig erscheinen.

Berlin, 30. Juni. Die Nachricht, der deutsche und österreichische Gesandte in Athen würden demnächst die griechische Hauptstadt und Griechenland überhaupt verlassen, beruht auf Erfindung. Es besteht für die Gesandten der Mittelmächte in Griechenland zurzeit keine Veranlassung, ihre Posten zu verlassen.

**Venizelos und König Konstantin.**

Lugano, 29. Juni. „Secolo“ meldet, dem L. A. zufolge, aus Athen unterm 28. Juni: Die Partei Venizelos' war am verhängnisvollen Tage, falls die Regierung nicht nachgegeben hätte, zur Anwendung von Gewalt entschlossen. Der Text der Ententenote wurde dem König von dem russischen Gesandten Demikow überreicht. Der König wurde sehr bleich und sagte: „Man will also meine Krone!“, worauf der Gesandte sich schweigend verbogte und das Schloß verlassen habe. Dem darauf folgenden Minister rate habe auch der Thronfolger beigewohnt, womit er sich zum ersten Male politisch betätigte. Die lebhafteste Tätigkeit der deutschfreundlichen Partei dauere im Dunkeln fort, und die Ententemächte mußten energisch auf die Entziehung aller unsicheren Präfixten, sowie Polizei- und Gendarmerie-Kommandanten drängen.

„Esperini“, das Organ der Krone, schreibt: Falls die Wahlen zugunsten der Partei Venizelos' ausfallen sollten, werde sie nicht unter König Konstantin zur Ausführung kommen.

**Die Anleihe.**

wb, Amsterdam, 28. Juni. Times erfährt aus Athen, daß der französische und der britische Gesandte ihren Regierungen den Rat gegeben haben, der griechischen Regierung die Anleihe zu bewilligen. Die allgemeine Demobilisierung tritt Sonnabend in Kraft.

**König Peter.**

tu, Basel, 30. Juni. (Kreuztg.) Wie die „Notwoje Wremja“ meldet, liegt König Peter totkrank darnieder.

**Die deutschen Parlamentarier in Bulgarien.**

tu, Sofia, 29. Juni. Die deutschen Abgeordneten sind gestern Vormittag im Sonderzug nach Rüstendil abgereist, um von dort im Kraftwagen nach Nislo und dann weiter über die lebenswertesten Punkte Bulgariens zur Donau zu gelangen, von wo sie am 3. Juli auf einem Sonderdampfer nach Belgrad fahren sollen.

**Rußland und Schweden.**

wb, Stockholm, 29. Juni. Die Blätter melden eine neue Verlebung der schwedischen Neutralität durch Rußland. Der deutsche Erdampfer „Hermannthor“, von Aulea nach Sietlin unterwegs, wurde heute früh bei Jättenholmen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von zwei russischen Torpedobootjägern verfolgt, die nur deshalb nicht zu schießen wagten, weil zahlreiche schwedische Schiffe und ein schwedischer Bugflerdampfer sich in nächster Nähe befanden; nach einer halben Stunde gaben sie die Verfolgung auf.

**Mexiko.**

wb. Washington, 29. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) Ein unmittelbarer Bruch mit Mexiko ist durch die Freilassung der bei Carrizal gefangen genommenen Amerikaner vermieden. Es liegt noch keine amtliche Nachricht darüber vor, wie Carranza sich gegenüber Bewegungen der Truppen Berhings in anderer als nördlicher Richtung verhalten würde. Nach Carranzas Antwort auf das Ultimatum vom Sonntag ist die Lage die, daß, im Falle Carranza weitere Unterhandlungen versuchen sollte, die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, für die Truppen, die sich jetzt in Mexiko befinden, Bewegungsfreiheit zu fordern. Jeder Versuch, dieses zu verhindern, würde Gewaltmaßnahmen zur Folge haben. Die Möglichkeit einer Vermittlung der südamerikanischen Staaten wird in weiten Kreisen besprochen. Inzwischen dauert der Transport der Truppen der Vereinigten Staaten nach der Grenze fort.

wb. Washington, 30. Juni. Reutersmeldung. Der Kongress nahm einen Gesetzentwurf an, wonach Angehörige der Miliz in die reguläre Armee versetzt werden können und bewilligte 27 1/2 Millionen Dollars für die Beförderung der Miliz nach der Grenze, die rasch von statten geht.

wb. Washington, 30. Juni. Die Gesandten von Bolivien und San Salvador haben ihr Vermittlungsangebot erneuert. Lansing erwiderte, er könne erst dann von dem Angebot Gebrauch machen, wenn Mexiko die amerikanischen Gefangenen wirklich freigelassen habe und die Antwort Carranzas auf die letzte amerikanische Note da wäre.

wb. El Paso, 30. Juni. Die von den Mexikanern gefangen genommenen amerikanischen Soldaten sind an der mexikanisch-amerikanischen Grenze angekommen.

**Verschiedenes.**

wb. Hamburg, 29. Juni. Dem Finkenwärder Hochsee-Segekkutter „S. F. 225“ ist eine Mine ins Neb geraten, die beim Einholen das Fahrzeug in die Luft sprengte. Schiffer, Bestmann und Knecht des Kutters haben das Leben verloren, nur der Junge konnte im schwerverletzten Zustande von einem Fahrzeug der Kaiserlichen Marine gerettet werden.

wb. Berlin, 29. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Wie wir hören, ist der Legationsrat Freiherr von Notenhahn, der seit Kriegsausbruch als Rittmeister der Reserve im Felde stand und in den letzten Monaten eine Kompagnie geführt hat, am 25. d. M. auf dem östlichen Kriegsschauplatz an der Spitze seiner Kompagnie gefallen. Freiherr von Notenhahn wurde, nachdem er die zweite juristische Prüfung bestanden hatte, im Jahre 1903 als Anwärter für die diplomatische Laufbahn zugelassen und zunächst der Gesandtschaft in Peking als Attaché zugeteilt. Im Jahre 1904 zum Legationssekretär ernannt, war er als solcher nacheinander bei den Missionen in Caraca, Madrid, Lissabon, Tanger und zuletzt bei der Gesandtschaft am Vatikan tätig. Den Charakter als Legationsrat erhielt er im Jahre 1911.

wb. Haag, 28. Juni. Der Ackerbauminister hat bestimmt, daß von heute an den bei der Gemüsezentrale eingeschriebenen Exporteuren die Erlaubnis zur Ausfuhr einiger Sorten von Frühkartoffeln, von Blumenkohl, Erbsen, Mohrrüben und Schotenerbsen erteilt wird.

**Die Reichsfleischkarte.**

tu. Berlin, 29. Juni. (B. L.) Die angekündigte Einführung der Reichsfleischkarte ist nunmehr vom Kriegsernährungsamt nach Beratungen mit Vertretern der Reichsfleischstelle für Stadt und Land im ganzen Reiche beschlossen worden. Die Einführung kann aber, um alle Vorbereitungen sorgsam treffen zu können, erst zum September erfolgen. Bis dahin soll durch Uebergangsvorschriften auf eine einigermaßen gleichmäßige Deckung des Fleischbedarfes nach Möglichkeit hingewirkt werden.

**Die neuen Zigarettenpreise.**

Im Anschluß an den Artikel aus der Voss. Rtg. in der Donnerstagsnummer wird dem genannten Blatte aus Sachkreisen noch folgendes mitgeteilt: In den letzten Tagen ist eine Vereinbarung unter dem Namen „Interessengemeinschaft Deutscher Zigarettenfabriken“ (S. D. Z.) gegründet worden. An den Riefen der Gemeinschaft gehört Regelung der Verhältnisse im Kleinverkauf, derart, daß der Handel durch sogenannte „Schleuderei“ nicht geschädigt wird; andererseits soll

der Raucher vor Ueberbeteiligung geschützt werden. Aus diesen Gründe verbietet die Interessengemeinschaft ihren Mitgliedern jegliches Ueberbänderolieren, d. h. das Bekleben von Zigaretten mit höheren Bänderolen, als für die Marke festgesetzt ist. Diese neue Steuer sieht für die Zigarette neben dem bereits mitgeteilten Kriegsaufschlag noch eine Gewichtszollerhöhung von 85 Mark auf 130 Mark, d. h. eine Erhöhung von 45 Mark pro Doppelpack vor.

Die Gewichtszollerhöhung macht bei 1000 Zigaretten durchschnittlich zirka 50 Pfg. aus. Für die der Interessengemeinschaft angeschlossenen Fabriken ist beschlossen worden, die Kleinverkaufspreise vom 1. Juli ab zu erhöhen, und zwar:

Die 2 -Pfg.-Zigarette auf	2 1/2 Pfg.
" 2 1/2	3
" 3	3 1/2
" 3 1/2	4
" 4	5
" 5	6
" 6	7 1/2
" 7 1/2	8
" 8	10

Die Fabriken, die sich vorläufig der Interessengemeinschaft angeschlossen haben, umfassen etwa 70 v. H. des Gesamtkontingents. — Wie der Voss. Rtg. hierzu aus Händlerkreisen geschrieben wird, haben sich mehrere Zigarettenhändlerverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan, um gemeinsam eine Vertändigung über die neuen Preise festzulegen. Die von den Händlern vorgeschlagenen Sätze wurden indessen von den Herstellerverbänden nicht genehmigt, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

**Deutsches Reich.**

— Zum 1. Januar tritt ein neuer Eisenbahner-Verband ins Leben. Durch den Krieg waren die deutschen Eisenbahnverwaltungen gezwungen, auch viele Angehörige der deutschen Gewerkschaften einzustellen. Die Vorstände der deutschen Gewerkschaften haben nun, wie der „Vorwärts“ meldet, beschlossen, ihren im Eisenhandwerk beschäftigten Mitgliedern empfohlen, aus den Gewerkschaften auszutreten und sich dem neuen Eisenbahner-Verband anzuschließen.

— Im Bundesrat gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung über die Verwertung von Tierkörpern und Schlachtabfällen, der Entwurf einer Verordnung über Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916, der Entwurf einer Verordnung über Beschränkungen des Absatzes und der Erzeugung von Zement, eine Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915, der Entwurf einer Verordnung über Buchweizen und Hirse sowie der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kapitalabfindung anstelle von Kriegsversicherung.

— Bei der Wahl eines Mitgliedes für das Herrenhaus für den Verband des alten und besessenen Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Samland und Ratangen ist anstelle des verstorbenen Majoratsbesizers von Radkewitz-Bogau Landeshauptmann von Perg-Markienen zur Allerhöchsten Berufung in das Herrenhaus gewählt worden.

**Tagesneuigkeiten.**

Durch eine Granate — gerettet. Der Sohn des Polizeioberwachmeisters Fahrnbacher von Landshut geriet in den Kämpfen um Baur in einen Sumpf. Alle Anstrengungen herauszukommen, arbeiteten ihn nur tiefer hinein. Nach zwei Stunden hatte er bereits jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Plötzlich schlug in nächster Nähe eine Granate ein, die ihn samt dem Schlamm herausschleuderte. Er trug nur an der Hand eine unerhebliche Verletzung davon. Man fand den Soldaten später bewußtlos. Zurzeit befindet sich Fahrnbacher in einem Lazarett in Nürnberg.

Sieben Personen ertrunken. Bei einem Unwetter im Saftental (Offiziermarkt) wurden sieben Personen von den Wassermassen mitfortgerissen und ertrunken.

Besondere Auszeichnung eines 16jährigen Kämpfers. Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatz der 16 Jahre alte Bizefeldwebel Max Räther aus Wiesenthal, Kreis Münsterberg, ehemaliger Landwirtschaftsschüler in Brieg. Er erwarb sich das Eisene Kreuz 2. Klasse bereits im September 1915.

Eingewaltiger Felssturz hat sich in dem Steinbruch am Griesgrund, nahe der Stadt Wehlen, in der sächsischen Schweiz, ereignet. Unter donnerähnlichem Getöse ging eine ganze Wand mit einer großen Zahl darauf wachsender Bäume in die Tiefe. Riesige Steinmassen im Gewicht von Tausenden von Zentnern bedeckten das Trümmerfeld. Nach dem Niedergang war das Elbtal auf eine weite Strecke mit einer dichten Staubwolke umhüllt. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Viele lose Gesteinsmassen hängen noch an der Abbruchstelle, so daß mit weiteren Loslösungen der Massen zu rechnen ist. An derselben Stelle sind schon vor einiger Zeit Felsstürze vorgekommen.

**Unvernünftige Preistreiber.** Aus Altenkirchen im Westerwald wird gemeldet: Der Landrat bemerkt in einer öffentlichen Bekanntmachung, das Publikum sei selbst schuld an den hohen Butterpreisen, da den Landwirten bis vier Mark für das Pfund geboten würden. Solcher Unvernunft gegenüber seien die Behörden machtlos. Der Landrat erlucht um Unterstützung gegen diesen Unfug und bezeichnet als angemessenen Preis der Butter 2,20 bis 2,30 Mark.

**Die vielen Karten.** Weil sie sich in den Nahrungsmittelfarten nicht mehr zurechtfinden, hat die 74 Jahre alte Klempnerfrau Pauline K. in Berlin Hand an sich gelegt. Die alte Frau klagte den Hausgenossen wiederholt, daß sie mit den Karten nicht mehr zurecht komme. Sie kenne sich nicht mehr aus und möchte sich am liebsten das Leben nehmen. In der Tat haben wohl die Schwierigkeiten ihren Geist verwirrt. In einem Anfall erhängte sie sich in ihrer Wohnung.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 1. Juli 1916.

Wettervorausage  
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag,  
den 1. Juli 1916:  
Teilweise heiter, etwas wärmer.

**Zur Butterversorgung im Kreise Hirschberg** erläßt der Kreisaußschuß im Kreisblatt zwei Bekanntmachungen. In der ersten wird die zulässige Verbrauchsmenge von Butter und Margarine für jeden Einwohner auf 125 Gramm wöchentlich festgesetzt. — Für die Stadt Hirschberg hat der Magistrat die gleiche Anordnung getroffen und wir haben auch in unserer letzten Donnerstag-Nummer die Gründe hierfür mitgeteilt.

Die zweite Bekanntmachung des Kreisaußschusses betrifft den Bezug der Butter von auswärtigen Molkereien. Diese Bekanntmachung lautet im Wesentlichen:

Nach § 6 der Bundesratsverordnung vom 8. Juni 1916 dürfen Molkereien Butter außer an Behörden und an Kaufleute zum Weiterverkauf nur gegen vorherige Einfindung eines Bezugscheines für einen verschicken. Zur Ausstellung eines Bezugscheines sind nur solche Gemeinden berechtigt, die den Verkehr mit Speisefetten nach § 7 geregelt haben. Eine derartige Regelung besteht im Kreise Hirschberg für die Orte: Sunnersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, sowie für die Stadt Schmiedeberg. Die Gemeindeverbände dieser Orte sind berechtigt, Bezugscheine auszustellen.

Für die Stadt Hirschberg besteht die gleiche Anordnung.

\* (Ausmarsch ins Feld.) Am Freitag Morgen rückte eine Abteilung unserer Jäger in das Feld. Reich mit Blumen geschmückt, nahm die Schar auf dem Platz vor der Walbersee-lafarne Aufstellung zum Feldgottesdienst. Mit den weihelichen Klängen des Niederländischen Dankgebetes leitete die Kapelle die ernste Feier ein, zu der sich auch viele Angehörige, Freunde und Bekannte der Scheidenden eingefunden hatten. Garnisonpfarrer Müller richtete unter Zugrundelegung des Wortes: „Wacht und betet!“ herzliche Abschiedsworte an die hinausziehenden Krieger, sie ermahnen, nicht nur tapfer gegen den äußeren, sondern auch gegen den inneren Feind zu kämpfen, der sich in der Gestalt von verschiedenen Versuchungen naht. Vaterunser und Segen beschloß die Ansprache. Kaplan Gottschalk forderte nach dem Kaiserwort, daß nur ein guter Christ auch ein braver Soldat sein wird, gleichfalls die Scheidenden zur Erfüllung nicht nur ihrer soldatischen, sondern auch ihrer religiösen Pflichten auf. Getreu ihrem Gott und getreu ihrem König sollten sie in den Kampf ziehen, dann werde ihnen auch der Sieg beschieden sein. Nebenher Dr. Klein betonte, daß wir für eine gute und gerechte Sache kämpfen, deshalb sei auch „Gott mit uns“. Mit Gott sollten die Hinausziehenden kämpfen für König und Vaterland, und er wünsche ihnen eine glückliche Heimkehr in die Heimat und zu der Familie nach einem siegreichen Frieden. Der Kommandeur des Ersatzbataillons, Major von Mikusch-Buchberg, verabschiedete die Jäger mit herzlichen Worten, sie ermahnen, den 5. Jägern draußen Ehre einzulegen. Nachdem das vom Kommandeur am Schluß seiner Rede ausgebrachte dreifache Hoch auf den obersten Kriegsherrn verflungen war, spielte die Kapelle die Nationalhymne. Damit war die Feier beendet und nun wurde unter den slotten Klängen der Kapelle und dem Gesange von Abschieds- und Soldatenliedern zum Bahnhof marschiert. Natürlich ließen es sich auch diesmal viele nicht nehmen, den scheidenden Kriegern bis zum Bahnhof das Geleit zu geben.

wb. (Gegen unerfreuliche Vorkommnisse im Lebensmittelverkehr) richteten sich zwei Verordnungen, die der Bundesrat gestern beschlossen hat. Die minderwertigsten Erzeugnisse haben im Kriege, auch als Liebesgaben, immer wie-

der zu hohen Preisen Absatz gefunden, weil sie unter geschickt gefaßten unglücklichen Schilderungen oder Benennungen zum Verkauf kommen, die, ohne gegen bestehende Gesetze zu verstoßen, objektiv unrichtige Vorstellungen über Eigenschaften, Zusammenfassung, Bestimmung, Wirkung oder dergleichen hervorrufen. Dem Treiben derjenigen, die mit untauglichen Streck- oder Ersatzmitteln und verwerflichen Rezepten die Bevölkerung ausbeuten, soll nun entgegengetreten werden. Es ist fortan verboten, Nahrungs- und Genussmittel, auch wenn sie als nachgemacht oder verfälscht nicht anzusehen sind, unter Bezeichnungen oder Angaben in den Verkehr zu bringen, die zur Täuschung geeignet sind. Die Strafandrohung trifft auch die reklamhaften Angebote und Zeitungsankündigungen von Lebensmitteln und die Prospekte pp. mit tönenden Angaben, die nichts Unwahres enthalten und dennoch den Leser irreführen. Angebliche Ersatzmittel für Butter oder Schmalz, die in Wahrheit weit entfernt sind, Gleiches oder Ähnliches wie diese Fette für die Ernährung zu leisten, und nur zur Vergewandung wertvoller Stoffe führen, dürfen künftig nicht mehr hergestellt oder vertrieben werden. Endlich sind für Margarine, die man vielfach stark mit Wasser verfälscht, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Herstellungsbedingungen, die Grenzen, bis zu denen äußerstenfalls der Fettgehalt sinken und der Wassergehalt steigen darf, auf 76 Prozent und 20 Prozent festgesetzt.

§ (Flukauschuß für die Kabach.) Unter dem Vorsitz des Schönauer Landrats fand in Liegnitz die Interessenten-Versammlung der Kabach in Gemeinschaft mit einer Sitzung des Flukauschusses statt. Zuerst erfolgte die Bekanntgabe der Entscheidung des Ministers der öffentlichen Arbeiten auf den Einspruch gegen den Ausbau der Kabach. Dann wurde die Abrechnung über die im Jahre 1914 ausgeführten Unterhaltungsarbeiten zur Kenntnis gebracht. Weiter wurden der von der Provinzial-Verwaltung aufgestellte Unterhaltungsplan, der Etat, sowie die Kostenanschläge für die im Jahre 1916 auszuführenden umfangreichen Unterhaltungsarbeiten vorgelegt und eine gutachtliche Äußerung über die für 1916 auszuscheidenden Beiträge zum Sicherheitsfonds abgegeben. Der Vorsitzende wurde wiedergewählt.

d. (Der Kreisverein für Innere Mission) hielt Dienstag im Hotel Kaiserhof die Jahresversammlung ab. Durch Erbschaft ist dem Verein ein Betrag von 25 000 Mark zugefallen. Der Schriftführer Pastor Zapfe berichtete über die vom Verein unterhaltene Herberge zur Heimat. Im Jahre 1915 hatte diese aufgenommen 1560 Wanderer in 3101 Nächten, darunter 28 jugendliche Personen. Der Arbeitsnachweis, der sich seitdem hier zersplittert hat, soll einer Verringerung unterzogen werden. Der Vorsitzende des schlesischen Provinzial-Bergerverbandes, Pastor emer. Hoffmann-Hirschberg, sprach über den weiteren Ausbau der Herberge im christlichen Sinne und als Mittel zur Jugendfürsorge. An Unterstützungen sollen aus Vereinsmitteln für 1916 bewilligt werden: dem Kinderheim Schreiberhau 50 Mark, der Kleinkinderschule Quirl und der Diakonissen-Anstalt Erdmannsdorf-Billerthal je 100 Mark, zur Beschaffung von Leinwand für die Krankenhäuser Hirschberg und Schmiedeberg 15 und 10 Mark, der Sonntagschule Hirschberg 20 Mark, für die Diakonissen-Anstalten Lomnitz und Steinheissen 20 und 100 Mark, an den Hauptverein 30 Mark, dem Evangelischen Presseverband 10 Mark. Der Vorsitzende, Superintendent Dehmel, teilte mit, daß er den Vorsitz wegen seines voraussichtlichen Ende September erfolgenden Wegganges nach Polen niederlege und ersuchte, den Schriftführer Pastor Zapfe mit seiner Stellvertretung zu betrauen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

\* (Das Kreisblatt des Kreises Hirschberg.) Nr. 70 vom 28. Juni enthält u. a. die Bekanntmachung über Mischung von Kunstdünger, die Bekanntmachung über die Ausdehnung der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen, Bekanntmachung über Verringerung von Lebensmitteln, Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung über die Durchfuhr von Kakao, Bekanntmachung über die Speisefartoffelversorgung im Frühjahr und Sommer 1916, Verordnung über die Bereitung von Backware, Bekanntmachung über den Verkehr mit Süßstoff, Bekanntmachung über untaugliches Schutzwert und Ausführungsbestimmungen hierzu, Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Seilertwaren, Bekanntmachung über das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916, Anordnung der Landeszentralbehörde über den Eierverkauf, Anordnung des Kreisaußschusses über Herabsetzung der Verbrauchsmenge für Butter und Margarine auf 125 Gramm wöchentlich, Bekanntmachung betr. Versand von Butter nur gegen Bezugschein, die Kleinhandels-Höchstpreise für Sammelfleisch, Veröffentlichung des Landrats betr. Empfehlung von deutschen Rückwanderern als landwirtschaftliche Arbeiter, Ehrentafel der aus dem Kreise gefallenen, verwundeten und vermissten Kriegsteilnehmer. — Die Sonderausgabe, Nr. 71 vom 28. Juni, enthält den Aufruf für die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

ha. (Obstkerne für die Delgewinnung.) Die Kerne des Steinobstes will der Kriegsausschuss für Öle und Fette in diesem Jahre für die Delgewinnung sammeln und aufbewahren. Auf den Wunsch des Ausschusses haben die vaterländischen Frauenvereine sich bereit erklärt, Sammelstellen zu gründen, an die die gesammelten Obstkerne abgeliefert und nach Abschluss der Sammlung im großen zur Versendung gelangen können. Um die Sammlung möglichst umfassend zu gestalten, erscheint die Hilfe der Jugend unentbehrlich. Der Unterrichtsminister hat deshalb die Königl. Regierungen veranlaßt, die Kreisschulinspektoren und Anstaltsleiter sowie Leiterinnen zur Förderung der Sammlung anzuregen. Sie sollen angewiesen werden, Gesuchen der Frauenvereine nach Möglichkeit entgegenzukommen. Für die Sammlung und Aufbewahrung der Obstkerne für die Delgewinnung ist ein Merkblatt hergestellt worden. Es heißt darin: Es sollen nur Kerne von Kirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen gesammelt werden. Birnschalen sind für die Delgewinnung wertlos. Die Kerne sollen von reifem Obst stammen. Die Kerne von unreifem Obst enthalten sehr wenig und schlechtes Öl. Die abgelieferten Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein. Getrocknet werden sie am besten an der Sonne, andernfalls bei gelinder Wärme auf dem Ofen. Die einzelnen Sorten dürfen nicht gemischt werden. Auch Kerne von gebacktem und gedörrtem Obst können verwendet werden. Verschimmelte Kerne sind wertlos. Von Kernobstsorten sollen nur Kürbiskerne gesammelt werden. Sie dürfen nur an der Sonne getrocknet werden.

\* (Geschäftsverkehr im Landratsamt.) Der Hirschberger Landrat gibt im Kreisblatt bekannt: Ich weise erneut darauf hin, daß die Geschäftszimmer der landrätlichen und der Kreisaußsicht-Verwaltung an den Nachmittagen für den öffentlichen Verkehr geschlossen sind. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß auch der Telephonverkehr auf die Vormittagsdienststunden beschränkt bleibt und während der Nachmittage nur noch dringende Gespräche angenommen werden.

\* (Arbeitskräfte für die Ernte.) Der Landrat fordert diejenigen Landwirte, denen noch notwendige Arbeitskräfte für die bearbeitende Getreide- oder Getreideernte fehlen, auf, ihm umgehend Gesuche um Ueberlassung solcher Arbeitskräfte einzureichen. Er wird versuchen, die Ueberlassung von Militärmannschaften zu diesem Zwecke zu veranlassen.

\* (Der Schles. Herbergsverband.) Der am nächsten Dienstag seine 31. Jahresversammlung, diesmal in Hirschberg, in der Aula des städt. Lyzeums abhält, umfaßt gegenwärtig bereits 61 Herbergen und ähnliche Anstalten in allen Teilen der Provinz. Neben einer Menge persönlicher Mitglieder gehören ihm auch 64 korporative Mitglieder an, darunter auch eine Anzahl von Kreis- und Stadtverwaltungen. Die Verhandlungsgegenstände der diesjährigen Versammlung beziehen sich mehr oder weniger auf Fragen, die mit den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen in Zusammenhang stehen. So behandelt das eine Thema „die Fürsorge für die Jugendlichen auf der Landstraße“, über die gegenwärtig besondere Klagen laut werden. Das zweite Thema bezieht sich auf die Unterbringung der Arbeitslosen nach dem Kriege, mit besonderer Beziehung auf die Kriegsverletzte. Referent hierzu ist der Geschäftsführer des Schles. Arbeitsnachweisverbandes, Herr Schindler in Breslau. Im letzten Thema behandelt Superintendent und Schloßprediger Schmogro, Heinrichau „die Erhaltung und Vertiefung der sittlich-religiösen Grundzüge auf die Wanderbevölkerung“. Unstreitig sind das alles nicht bloß interessante, sondern auch für die Gegenwart besonders wichtige Fragen. Auf eine zahlreiche Teilnahme an der Versammlung, zu der im Anzeigenteil alle Freunde der Inneren Mission und ihrer Bestrebungen eingeladen werden, darf daher gerechnet werden.

ph. (Generalsuperintendent D. Haupt) in Breslau vollendet am 6. Juli das 70. Lebensjahr. Er amtierte als Schloßprediger und Religionslehrer in Putbus, von 1881 als Pfarrer und Superintendent in Stargard, von 1899 als Hof- und Schloßprediger, sowie Konsistorialrat in Stettin. Seit 1907 ist er Generalsuperintendent des Regierungsbezirks Liegnitz, der 28 Superintendenturen zählt.

\* (Persönliches.) Vom österreichischen roten Kreuz haben erhalten: Generaloberarzt Dr. Goebel das Offiziers-Ehrenzeichen mit der Kriegsdekoration, und Generaloberarzt Dr. Strauß, hier, das Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration.

\* (Wiedereingefunden.) Cunnersdorf, 30. Juni. (Wiedereingefunden) hat sich die seit Freitag als vermißt gemeldete Verkäuferin Marie Schwarzer. Nach eingetroffener Nachricht aus Sera hat das junge Mädchen sich nach ihrer heimlichen Entfernung zur Großmutter begeben.

\* (Das Eisene Kreuz) erwartete sich der seit Kriegsbeginn bei einem sächsischen Feldartillerie-Regiment dienende Sergeant Heinrich Hainke, Sohn des Gasthofbesizers Hainke hier und Schwiegersohn der Frau Anna Süßmilk in Cunnersdorf.

\* (Krankenliste.) Die Zahlstelle Quirl der Ortskrankenkasse des Kreises hat anstelle des zurückgetretenen Steuererhebers Rlose der Gemeindefreiber Hornig in Buchwald übernommen.

k. Friedeberg a. O., 29. Juni. (Verschiedenes.) In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gingen im Riesengebirge sehr starke Regenfälle nieder, welche auch am Donnerstag mit fast unermindelter Heftigkeit anhielten. Queis und sämtliche Bäche führten Hochwasser und traten zum Teil aus den Ufern. Besonders die Schwarzbach überschwemmte viele tiefer liegende Wiesen und führte große Seemengen mit fort. Sehr gelitten haben auch die Ausbesserungsarbeiten am Queis in Karlsberg und Birckicht, wo das Hochwasser im September 1915 großen Schaden angerichtet hatte. — Gefallen ist Leutnant Giebelhauen, Sohn des Justizrats Giebelhauen hier, sowie der Musikföhrer Ernst Friedrich aus Friedeberg und der Gefreite Robert Schäfer aus Hlinsberg.

m. Greiffenberg, 30. Juni. (Verschiedenes.) Ein Kriegssperrhaus für die ärmere Bevölkerung soll hier eingerichtet werden. — Infolge der Regengüsse vergangener Nacht ist der Dörsbach ausgefürt und hat zwischen hier und Krummölz weite Wiesenflächen überschwemmt. Die Heuernte erleidet bedeutenden Schaden.

—s. Marklissa, 29. Juni. (Die Schüler- und Studentenerberge) im Logierhause an der Queiskaliberre ist geöffnet und bietet den dort eintreffenden jungen Leuten freies Nachtquartier und Frühstück.

!! Liebenthal, 29. Juni. (Verschiedenes.) Infolge Einberufung des Kantors Holzbecher ist die evangelische Schule bis auf weiteres geschlossen. — Das Eisene Kreuz erhielt der Minenwerfer Richard Richter, Sohn der Witfrau Richter in Krummölz.

\* Landeshut, 30. Juni. (Erhöhung der Bierpreise in Landeshut.) In aller Stille haben die Gastwirte nun doch eine Erhöhung des Bierpreises vorgenommen. In einer am 26. Juni im „Goldenen Schwert“ in Waldenburg abgehaltenen Versammlung der Gastwirtsvereine von Waldenburg, Friedland, Gottesberg, Freiburg und Landeshut, von der man hier gar nichts erfahren hat, wurde die allgemeine Durchführung der erhöhten Schankpreise und zwar 25 Pfg. für den Schoppen Lagerbier und 20 Pfg. für den Schoppen Malzbier beschlossen. Die Erhöhung erfolgte auf Grund eines Antrages des Gastwirts Wichmann in Altwasser, der seinen Antrag mit der schlechten Lage der Wirte infolge des gewaltig verminderten Umfanges begründete. Von den in der Versammlung vertretenen Brauereien wurden bestimmte Zusagen gemacht, betr. Innehaltung des Bierverkaufspreises. Der Preisausschlag tritt am 1. Juli in Kraft.

—s. Lauban, 29. Juni. (100jähriges Bestehen.) Die bekannte Taschentuchfabrik, Firma J. G. Queißer hier und in Geißdorf, feiert in diesen Tagen das 100jährige Bestehen.

\* Bunzlau, 30. Juni. (Städtisches.) Der Bau von Einfamilienhäusern, der durch den Krieg unterbrochen wurde, soll fortgesetzt werden. Die Jubiläumstiftung zur Förderung des Kleinwohnungswezens gewährt Darlehen bis zu 80 Prozent der Herstellungskosten gegen 3 bzw. 2½ Proz. Zinsen und 1 Proz. Abtragung.

\* Breslau, 30. Juni. (Von der technischen Hochschule.) Zum Rektor der Technischen Hochschule für die Amtszeit vom 1. Juli 1916 bis Ende Juni 1918 ist der etatmäßige Professor Dr.-Ing. Heinel ernannt worden.

sc. Breslau, 29. Juni. (Vergrößerung des Breslauer Hauptbahnhofes.) Die Verhältnisse während des Krieges brachten es mit sich, daß sich der an und für sich schon große, an den Personenbahnhof und den Güterbahnhof Breslau-Ost unmittelbar anschließende Außenbahnhof als zu klein erwies, und da auch mit einer Verkehrszunahme nach dem Krieg gerechnet wird, erfährt letzterer zurzeit eine gewaltige Vergrößerung in großzügiger Weise auf die ehemals Dürgoher Feldmark zu. Es hat infolgedessen in diesem Frühjahr sofort nach Eintritt milderer Witterung zunächst eine Planierung des Geländes stattgefunden, zu welchem Zweck 34 500 Kubikmeter Bodenmassen bewegt werden mußten, die durch täglich in den Zugpausen verkehrenden Arbeitszüge unter einem Aufgebot zahlreicher Arbeitskräfte weggeschafft wurden. Mit diesen Bodenmassen, zum großen Teil Mutterboden, wurde tief gelegenes, zwischen der Strecke nach Oberschlesien und Mittelwalde befindliches Gelände, auf dem bisher nur saures, minderwertiges Gras wuchs, aufgefüllt und durch diese Maßnahme ca. 10 000 Quadratmeter Kriegsgemüse und Kartoffelfeld gewonnen, welches nach erfolgter Parzellierung an Eisenbahnbedienstete zur sofortigen Bebauung gegen geringes Entgelt verpachtet wurde. Auf dem neugeschaffenen Bahnhofsteil werden zurzeit nach erfolgter Drainierung Gleisgruppen und Weichenanlagen zur Aufstellung von Schnell- und Personenzügen angelegt. Der Bau von Nebengebäuden, sowie die Aufstellung von Randelabern zur elektrischen Beleuchtung wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen.

**G. & W. Ruppert.** G. m. b. H. Herischdorf Stonsdorf i. R. empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte Menschenfreund bester Ersatz für Boonekamp. erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

## Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltenslande von Lena Voss.

Gesekliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1916.

(57. Fortsetzung.)

„Hilde,“ rief Leo schmerzlich, „Hilde,“ aber sie hörte ihn nicht. In finsterner Stimmung fuhr Leo fort nach Neuhoß. Ida, der sein gedrücktes Wesen schon lange aufgefallen war, zog ihn nach dem Abendbrot in ihr Zimmer und forschte so verständnisvoll nach seinem Kummer, daß es ihm eine Wohlthat war, sein Herz der mütterlichen Frau auszuschnitten.

„Ich werde Hilde für nächsten Sonntag zu uns einladen,“ sagte Ida tröstend. „Wenn es gutes Wetter ist, kannst du sie in deinem kleinen Selbstfahrer holen und ihr geht erst an das Grab des armen Raddil und seid zu Tisch hier. Ich will dann schon aus Hilde herauskriegen, was ihr das hübsche Köpchen so verbrennt hat. Sie war von jeher ein temperamentvoller, kleiner Trokopsf.“

Sie schrieb gleich an ihre Cousine und bat sie, vor der Abreise nach Deutschland noch einmal zum Besuch zu ihr zu kommen, sie werde ihr am nächsten Sonntag um zehn Uhr den Wagen schicken. In qualvoller Langsamkeit verging die Woche für Leos Ungebuld, aber endlich kam der ersehnte Sonntag.

Zur angegebenen Zeit hielt er vor dem Hofseldischen Hause und wartete hoffenden Herzens auf sein sprödes Mädchen.

Als Hilde heraufkam und Leos Gefährt sah, wurde sie dunkelrot und zögerte, einzusteigen. Da erblickte sie Lisas neidisches Gesicht hinter den Gardinen, rasch ergriff sie jetzt Leos ausgestreckte Hand und schlang sich leicht auf den Hockers neben ihn; der Kutscher setzte sich hinter seinen Herrn und fort ging es im scharfen Trab.

Bald war der Wagen Lisas Blicken entschwunden, die den beiden wütend nachsah. Also darum war ihr schöner, schwarzer Nibi so ungerührt ihrer Zärtlichkeit gegenüber, dies dumme, kleine Mädchel lief ihr wahrhaftig den Rang ab. Sie wandte sich ins Zimmer zurück und sagte ärgerlich zu ihrer Schwester: „Eigentlich empörend, daß Fräulein Philippi wieder den ganzen Tag ausfährt. Seit ihr der Flirt mit Herrn v. Wilczinski im Kopfe steckt, hat sie für nichts anderes mehr Interesse. Das vulgäre „Leo“, wie sie ihn immer anredet, ist mir unäglich zuwider. Sie paßt wirklich nicht in unseren Kreis. Und dann, wie sie sich bei dem Kleinen einschmeichelt! Nach mir fragt er gar nicht mehr. Ich werde ihr kündigen und eine nehmen, die taftvoller ist.“

„Das überlege dir erst reiflich!“ warnte Hedwig. „Du findest schwerlich eine so gewissenhafte, liebevolle und begabte Lehrerin wieder“ — und sie dachte an den steten Wechsel von Lisas Gouvernanten, und daß man nicht vorsichtig genug gewesen war in der Wahl der ersten. Was hätte aus Lisa werden können bei sorafälliger Erziehung!

Die beiden, die Lisas Korn so sehr erregten, fuhren unterdes in den schönen Frühlingstag hinein. Schon lagen die letzten Häuser des Städtchens hinter ihnen und das leichte Gefährt rollte rasch über den weichen Landweg, der an beiden Seiten von weichen Birkenstämmen eingefast war, die ihre zarten Schleier veranlagt im Frühlingwinde wiegen. Perchen stiegen zwitschernd in den klarblauen Himmel, auf den Wiesen brannte schon das frische, junge Gras und über dem fernen Walde lag es wie grünlicher Schimmer.

Hilde hatte den Pelzkragen ihres Fahrmantels hochgeschlagen, denn hier draußen auf freiem Felde wehte ein frischer Wind und es war noch empfindlich kühl. Ihr schwarzes Barett war fest in die Stirn gezogen, so sah der neben ihr sitzende Mann nur eine Strähne goldlockigen Haars und das feine Oval ihrer rosigen Wangen, denn sie schenkte ihm keinen Blick, sie sah starr gerade aus, und in drückender Stimmung verlief die Fahrt.

Schon sah man auf einem Hügel die weißen Mauern der Walsgalschen Kirche und das rote Dach des daneben liegenden Kruges.

„Hilde,“ sagte Leo endlich mit schmerzlichem Klang in der Stimme, „was hat Sie so verändert? Wie herzlich, wie glücklich verheißend war einmal das Verhältnis zwischen uns. Ich glaube, ich hätte ein Recht zu jenen Worten damals im Walde. Sie wissen, daß ich Sie liebe, und ich habe doch an dem Abend, als wir auf dem Ball in Walsgalen miteinander tanzten, den Widerschein meiner Liebe in Ihren Augen gesehen. Haben Sie sich getäuscht über Ihr eigenes Herz?“

Das Mädchen wandte ihm mit einem Ruck ihr Gesicht zu und sah ihn mit blühenden Augen an.

„Sie sollen nicht so zu mir reden, ich will es nicht.“ „Ich will es aber,“ erwiderte Leo scharf. „Sie sind mir immer ausgewichen, jetzt sollen Sie mir wenigstens sagen, was ich Ihnen getan habe, daß Sie mich immer so verlebend behandeln.“

Hilde nestelte mit zitternden Fingern die großen Knöpfe ihres Mantels auf.

„Wenn Sie mich jetzt nicht in Ruhe lassen, springe ich aus dem Wagen, hören Sie wohl!“

Sie war aufgestanden, Leo packte sie mit energischem Griff und drückte sie auf den Sitz zurück, die feurigen jungen Pferde machten einen Seitensprung, als Leo in der unvorhergesehenen Bewegung an den Zügeln ruckte.

„Seien Sie nicht so kindisch, Hilde,“ sagte er jetzt ernstlich erregt, „wir hätten beide zu Schaden kommen können durch Ihre Tollheit.“

In trotzigem Schweigen legten sie die letzte Strecke Weges zurück und hielten bald vor dem Kirchengrug. Hilde ließ den schweren Mantel von den Schultern gleiten und sprang rasch vom Bod, Leos ausgestreckte Hand verschmähend.

Im knappen schwarzen Jackenkleide schritt sie jetzt neben ihm her um die Kirche herum, wo an der Mauer fünfzehn schmale, flache Erdbügel die Richtstätte bezeichneten.

Auf dem ersten Grabe in der Reihe wehte eine kleine Fahne, auf der in lettischer Sprache die Worte standen:

Wir schlafen nicht, wir halten Wache.

Denn einmal kommt der Tag der Rache!“

Leo zog die Fahne aus dem lockeren Erdbreich, knickte das Stöckchen ein und scharfte mit seinem Absatz ein kleines Loch, um das rote Läppchen darin zu bergen.

„Ich werde ihm ein Kreuz setzen lassen. Nicht das Zeichen des weltzerstörenden Aufstandes, das Zeichen des weltumfassenden Erbarmens soll auf seiner letzten Ruhestätte stehen.“

Verkommen blickte Hilde auf den fahlen Hügel. Sie sah Raddil wieder vor sich, sie fühlte beinahe seinen treuen Hundeblick, wie er als Junge neben ihr saß. Und sie dachte an all die verächtlichen Bemerkungen ihrer Brüder und mit welcher Fassuna der Letzte die kränkende Behandlung ertragen hatte. Und dann gedachte sie des Abschieds in der Laube und ihrer letzten Worte. War Raddil nicht im Recht, war das nicht ein halbes Versprechen gewesen? Und sie sah den Mann vor sich mit den beschwörenden dunklen Augen, über den sie hinweggegangen war wie über einen lästigen Eindringling. Jetzt, wo sie selbst in Herzensnot und Unruhe steckte, begriff sie, was sie Raddil angetan hatte, und sah sein Benehmen in anderem Lichte. Wenn die Macht der Liebe sein Schicksal hätte bestimmen dürfen, anstatt der Kraft des Hasses, vielleicht wäre seinem hoffnungsvollen Leben dann nicht dies bittere Ende geworden. Heiß flossen die Tränen und erschütterte wandte sie sich ab.

Leo wollte ihren Arm durch den seinen ziehen, als sie dem Krug wieder zugehen, aber Hilde riß sich so brüsk los, daß er sich im Innersten getränkt fühlte und keinen Versuch mehr machte, das störrische Mädchen lebenswürdiger zu stimmen.

Er atmete auf, als Neuhoß erreicht war, und die unersäulliche Fahrt ein Ende hatte.

Bei Tisch saß Hilde zwischen dem General und der kleinen Liuba, die sich diesen Platz als besondere Günstin ausgebeten hatte. Der alte Herr war entzückt von der Gegenwart des schönen Mädchens und machte ihr so eifrig den Hof, daß Ida ihm scherzend mit dem Finger drohte. Immer wieder schenkte er Hilde von dem schweren Wein ein, sie trank und lachte und plauderte und entzückte ihn immer mehr durch ihre ausgelassene Laune. Leo saß stumm dabei, und sah mit Schmerz und Ingrimm, wie Hilde mit seinem Vater scherzte. Der Mittagssonnenschein flutete voll ins Zimmer und ließ ihre Haare in goldigem Schein funkeln, ihre Augen schimmerten dunkel und ihre weißen Zähne blitzten zwischen den roten Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die neue Verordnung

betrifft:

**Wäsche, Schürzen  
Strümpfe, Socken  
Unterzeuge, Handschuhe  
Wollwaren, Sweater  
Westen, Schals  
Wäschestoffe  
Kleiderstoffe  
Futterstoffe**

Bedarf für Herbst u. Winter rechtzeitig zu decken.

# J. Königsberger

Hirschberg i. Schl.

Schildauerstr. 16.

des Bundesrats betreffend Einführung von

**Bezugsscheinen**

für Web-, Wirk- und Strickwaren erlaubt bis 31. Juli nur noch den freien Verkauf des 5. Teils der vorhandenen Bestände

Ich empfehle daher meinen Kunden die jetzt noch vorhandene große Auswahl verkaufsfreier Ware auszunützen und den

# Von den bis 1. August freigegebenen 20% uns. gross. Warenvorräte empfehl.:

Damen- | **Leibwäsche** | Bett-  
Herren- | **Wäsche** | Tisch-  
Kinder- | **Wäsche** | Küchen-

Prima-Wäschestoffe : Federdichte Inletts : Matratzendrells : Reinwoll. Kleiderstoffe  
Kostümstoffe, Blusenstoffe, Normal-Unterwäsche, Wirtschafts-Schürzen, Kinder-Artikel.

Sämtliche Waren noch in Prima-Qualitäten zu soliden Preisen.

Wer eine **Ausstattung** braucht, kauft jetzt noch günstig.

Ferner empfehlen unsere umfangreiche

Spezial-Abteilung für Innendekorationen, Teppiche, Gardinen,  
Läufer, Linoleum, Divandecken, Tischdecken, Metallbettstellen.

# Degenhardt & Wolf.

## Juristik, Bäder und Sommerfrischen.

Freigegebene Nordseebäder. Zur Beseitigung von Zweifeln sei wiederholt darauf hingewiesen, daß nicht sämtliche deutschen Nordseebäder wegen militärischer Maßnahmen für den Verkehr gesperrt sind. Wie im Vorjahre sind auch für Sommer 1916 die Insel Föhr mit den Bädern Wyl, Südküst- und Wadixum und Nieblum sowie die Küstenbäder Büsum in Holstein und St. Peter-Ording für den Badebetrieb und Fremdenverkehr freigegeben worden. Zum Besuche dieser Bäder ist als Ausweis eine mit Photographie versehene Personalbeschreibung erforderlich, welche von der Seematzpolizei kostenlos ausgestellt wird. Die Lebensmittelversorgung der Reisenden ist geregelt. Die Erzeugnisse der Insel Föhr sind zur Ernährung der Bevölkerung und der Badefurgäste vollkommen ausreichend. Notwendig ist nur die Mitführung einer Brotkartenabmeldung von der zuständigen Behörde des Wohnortes, gegen deren Vorzeigung jedem Gast die üblichen Brot- und Fleischmengen verabreicht werden. Neue Badebücher mit ausführlichen Ortsbeschreibungen und Angaben über die Badeeinrichtungen, Unterkunft, Verpflegungs- und Verkehrsverhältnisse sind gegen Vorkaufserhaltlich durch das Öffentliche Verkehrs-büro in Berlin, Unter den Linden 14.

### Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 565—567.

- Gren.-Regt. Nr. 3. 1. Rp.: Walther Kuhn, Schreiberbau, leicht verwundet.
- Gren.-Regt. Nr. 7. 2. Rp.: Herm. Winkler, Schmiedeberg, gestorben an seinen Wunden, Feldlaz. 2 des 5. A.-K.
- Leib.-Gren.-Regt. Nr. 8. 11. Rp.: Georg Rosenberga, Löwenberg, bisher verw., gestorben.
- Inf.-Regt. Nr. 43. 3. Rp.: August Tibe, Klein-Helmsdorf, l. verw. 5. Rp.: Heinrich Buschmann, Trautliebbersdorf, gefallen.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 46. 1. Rp.: Max Bror, Flinsberg, vw.
- Landw.-Inf.-Regt. Nr. 47. 11. Rp.: August Maitwald, Falkenhain, gestorben infolge Krankh. in einem Kriegslazarett.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 76. 9. Rp.: Herm. Barthel, Landeshut, leicht verwundet.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 206. 11. Rp.: Robert Grobmann, Buchwald, gefallen.
- Maschgew.-Rp.: Uffz. Max Andree, Sirschberg, leicht verwundet.

\* \* \*

- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 74. 9. Rp.: Eduard Dietrich, Schönau, bisher vermisst, in Gefangenschaft.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 81. 12. Rp.: Otto Müller, Sirschberg, bisher vermisst, gefallen.
- Leib.-Gren.-Regt. Nr. 109. 2. Rp.: Uffz. August Spindel-dreier, Sirschberg, leicht verwundet.
- Pion.-Regt. Nr. 29. 4. Feld-Rp.: Oskar Hoffmann III, Ober-Görisseifen, gefallen.
- \* \* \*
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 66. 5. Rp.: Gebr. Friedrich Bischof, Sirschberg, schw. v.
- Inf.-Regt. Nr. 94. 9. Rp.: Gebr. Reinhold Seifert, Bober-röhrsberg, l. v.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 208. 4. Rp.: Paul Krenniger, Schmiede-berg, vermisst.
- Inf.-Inf.-Regt. Nr. 228. 8. Rp.: Wilh. Böhm, Petersdorf, bisher vermisst, gefallen.
- Jägerbat. Nr. 5. 4. Rp.: Gebr. Runo Kühnert, schw. v.
- 1. Garde-Pionier-Bat. 2. Feld-Rp.: Paul Henke, Sirschberg, schwer verwundet.
- Inf.-Pionier-Bat. Nr. 33. 3. Rp.: Gustav Ludwig, Ober-langenau, schw. v.

## Letzte Telegramme.

Der deutsche Generalstabsbericht  
wb. Großes Hauptquartier, 30. Juni. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern und im Verlaufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen der Front, bei Richebourg durch sofortigen Gegenangriff, zurück. Die feindlichen Gasangriffe wurden ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artillerie-tätigkeit hielt mit Unterbrechungen an.

Südöstlich von Lahure und bei dem Gehöft Maison de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns Fortschritte erzielt. Rechts des Flusses gab es keine Infanterietätigkeit. Die Gesamtzahl der bei unseren Erfolgen am 23. Juni und bei der Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt 70 Offiziere und 3200 Mann.

Hauptmann Voelke schoss am Abend des 27. Juni beim Gehöft Thiamont das 19. feindliche Flugzeug ab, Leutnant Parschau nördlich von Veronne am 24. Juni das fünfte. In Gegend bei Boureuilles (Argonnen) wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer heruntergeholt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Abgesehen von einem uns günstigen Gefecht nördlich des Nissenfees (südwestlich von Dünaburg) ist von dem nördlichen Teil der Front nichts wesentliches zu berichten.

**Seeresgruppe des Generals von Dinsingen**

Südöstlich von Lienenwa blieben Gegenangriffe der von unseren Truppen aus ihren Stellungen geworfenen Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

**Balkan-Kriegsschauplatz**

Die Lage ist unverändert.

**Oberste Seeresleitung.**

Wenigstens eine vernünftige Stimme.

wb. Bern, 30. Juni. Die italienische Kammer setzte die Besprechung der Regierungserklärung fort. Aus der Rede des offiziellen Sozialdemokraten Treves ist der Schluss bemerkenswert, in dem er unter starkem Lärm der Mehrheit ausführte, daß in der französischen Kammer einige Sozialisten verlangt haben, die Regierung möge bald in Waffenstillstandsverhandlungen mit den anderen Mächten eintreten. Auch in Deutschland greife eine ähnliche Bewegung immer mehr um sich. Er (Redner) sei überzeugt, daß in Italien nicht nur die Sozialisten, sondern jetzt sogar viele von den 93 Intellektuellen, die damals das bekannte Kriegsmanifest unterzeichnet haben, für einen baldigen Frieden sind. Er sei auch überzeugt, daß der Krieg bald beendet sein werde.

**Weitere Einberufungen in Italien.**

wb. Rom, 30. Juni. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der dritten Kategorie der Jahrgänge 1882-1883 in allen Bezirken, der bisher Beurlaubten und der Zurückgestellten der Jahrgänge 1882 bis 1894, die kriegstauglich sind, für den 10. Juli.

**Geheimisungen in Frankreich.**

wb. Paris, 30. Juni. Im Senat erklärte Briand, daß die Regierung sich dem Senat zur Beantwortung aller Anfragen über die politische und militärische Lage, über Maßnahmen zur Landesverteidigung und der auswärtigen Politik zur Verfügung stelle. Die Regierung werde dem Senat, ebenso wie sie es bei dem Abgeordnetenhaus getan habe, jede Aufklärung geben. Ein Senator brachte eine Interpellation über Fragen der Landesverteidigung und der allgemeinen Politik ein. Briand erklärte, daß er die Interpellation annehme. Die Besprechung der Interpellation soll am Dienstag erfolgen. — Das Budgetwölffel wurde einstimmig angenommen.

**N.-G.-B.-Wetterhaus Girschberg, 8 Uhr vormittags.**

29. Juni.		30. Juni.	
Barometer	727 mm	Barometer	733 mm
Thermometer	+ 13 C.	Thermometer	+ 14 C.
Höchster Stand	+ 25 "	Höchster Stand	+ 16 "
Tiefster Stand	+ 11 "	Tiefster Stand	+ 11 "
Feuchtigkeitsmesser	100 %	Feuchtigkeitsmesser	92 %



**Kaufhaus Georg Pinoff, Inh. S. Feldmann.**

Da vom 1. August d. J. nur noch auf Bezugskarten abgegeben werden darf, empfehle ich mein bedeutendes Lager aus eigener Weberei:

**gute Leinen-Waren**  
für Leib- und Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenwäsche, Barchende.

**Fertige Wäsche in großer Auswahl.**

Verkauf der

**Schmiedeberger Smyrna-Teppiche**

:: :: zu vorteilhaften Preisen. :: ::  
Noch grosse Auswahl in allen Grössen.

**W. Ansorge,**

Schmiedeberg i. R.

Fernspr. 19.

**Für „Schuhwarenhändler“**

sind die vorschriftsmäßigen Bettel, welche laut Bundesrats-Verordnung ab 1. Juli an jedem Schuhwerk befestigt werden müssen, zu haben im

„Boten aus dem Riesengebirge“.

Das Museum des N. G. B. ist geöffnet Dienstags von 10 bis 12, Donnerstags von 10 bis 12 und 2 bis 4, Eintrittsgeld 25 Via. für Mitglieder des N. G. B., deren Frauen und Kinder frei; Sonntags von 11 bis 1/2 1. kein Eintrittsgeld.

Nach beendeter gesetzlich vorgeschriebener

# INVENTUR

beginnt

Sonnabend, den 1. Juli 1916

## der freigegebene Verkauf

= in allen Abteilungen. =

Laut Gesetz dürfen **bis 1. August** nur 20 % vom Inventurbestand verkauft werden.  
Mein Warenlager, meine Auswahl ist so groß, daß ich meine gesamte Kundschaft vollkommen befriedigen kann.

Bitte um Beachtung meiner äußersten Preise!

<b>K o s t ü m e</b>	Mark	9. <sup>50</sup>	18.—	30.—
<b>Farbige Paletots</b>	Mark	8. <sup>50</sup>	10.—	12.—
<b>Schwarze Paletots</b>	Mark	12.—	15.—	24.—
<b>Kleider, Voile und Batist</b>	Mark	5. <sup>50</sup>	9.—	12.—
<b>Röcke in farbig</b>	Mark	4.—	5.—	6.—
<b>Blusen in weiß u. farbig</b>	Mark	1. <sup>25</sup>	2.—	2. <sup>50</sup>
<b>Kinderkleider</b>	Mark	1. <sup>20</sup>	3. <sup>75</sup>	5.—
<b>Herrn - Anzüge</b>	Mark	21.—	28.—	32.—
<b>Jünglings - Anzüge</b>	Mark	12. <sup>50</sup>	16. <sup>50</sup>	19.—
<b>Knaben - Anzüge</b>	Mark	6. <sup>75</sup>	8. <sup>50</sup>	9.—

Bitte um Besichtigung meiner 8 Schaufenster!

Bei Kauf gebe jedes Stück aus dem Fenster!

*Kurt Meyer.*

*Langstrasse 13 - Konfektionshaus - part. u. 1. Etage.  
größten Styls*

**Statt Karten.**

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit dem Herrn Drogisten **Carl Grabs** zeigen hiermit an

Kgl. Gerichtsvollzieher **A. Potrykus** und Frau **Clara**, geb. **Sinell**

Hirschberg, den 29. Juni 1916.

**Margarete Potrykus  
Carl Grabs**

Verlobte.

**Verloren**  
Silbern. Armreifen m. Namen u. Jahresz. 1912 grav. Geg. Bel. abzugeb. Neue Herrenfir. I. part.

Kaufe gut geerntet. diesjähriges

**Heu.**

Angeb. m. Angabe d. Quant. und Preises erbeten.  
Bogt, Waldenburg i. Schlef.,  
Albertstraße Nr. 10.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche mir bei dem so herben Verlust meines geliebten Gatten,

des Kais. Art.-Mech. Ob.-Maat

**Emanuel Kronig**

entgegengebracht worden sind, spreche ich für Grabgeleit und Kranzpenden den innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Marine-Verein, den Militär-Vereinen und dem 5. Jäger-Bataillon, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Hirschberg, den 30. Juni 1916.

Die trauernde Witwe:

**Gertrud Kronig**, geb. **Eiffler**,  
**H. Eiffler** und Frau,  
als Schwiegereltern.  
**Martha Eiffler**, als Schwägerin.

Am 28. d. Mts. verstarb unser

früherer Halbzeugmüller

**Ernst Meusel.**

Der Entschlafene war uns vor feinem, durch hohes Alter bedingten Austritt in 36jähriger Tätigkeit ein treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

**Gebr. Erfurt,**

Papierfabrik, Hirschberg i. Schlef.

Am Mittwoch, den 28. d. M., verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Juliane Thiel,**

geb. Pohl,  
im ehrenvollen Alter von 83 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernden Töchter.  
Günnersd. i. R., Schwarzbach, den 30. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm 2½ Uhr vom Trauerhause Dorfstr. Nr. 35, aus statt.

100 Zentner  
gut geerntetes Wiesenheu

ab Boden zu verkaufen.

Nr. 134 Mühle  
Ndr.-Seifershan bei Alttemitz.

**Gutes Wiesenheu**

sucht zu kaufen und erbittet Angebote die

**Gutsverwaltung Bederau**  
bei Bauer.

**Heu**

hat abzugeben S. Bürger, Wernsdorf i. Nsgb.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen unvergesslichen, guten Stebblings

**Hansel Deliga**

sagen wir allen, allen unsern innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Warlo für seine trostreichen Worte am Grabe.

Hirschberg, den 30. Juni 1916.

Die tiefgebeugten Eltern und Großmutter.

Nach schweren Leiden entschlief heute früh 2¼ Uhr sanft unser innigstgeliebter, treuerorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Müllermeister

**Ewald Theuner**

im Alter von 66 Jahren 3 Monaten 25 Tagen.

Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Schönau a. R., Rosenau, Naguhn, Groß-Tschirbsdorf, den 30. Juni 1916.

Beerdigung Montag, den 3. Juli, nachm. 2½ Uhr.

**Königl. ev. Präpar.-Anstalt Schmiedeberg i. R.**

2. Aufnahmeprüfung 24. August. Pension jährlich im Internate (60 Zöglinge) 360 Mk., im Externate 450 Mk. Unterstützungen im Jahre bis 200 Mk. Arzt, Medikamente, Bäder, Handfertigkeitsunterricht für alle Zöglinge frei. Vorsteher Meerkat.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Gemeinde.** Amtswoche vom 2. bis 8. Juli in der Stadt Pastor pr. Scharnow, auf dem Lande Pastor Papke. Sonntag um 7 Uhr Predigt: Pastor Papke. Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichskapelle: Pastor Papke. Um 9½ Uhr Predigt: Pastor prim. Scharnow. — In Schwarsbach um 10 Uhr: Pastor Papke. — In Eichberg um 9 Uhr: Pastor Liz. Warlo. — In Schildau um 10½ Uhr: Pastor Liz. Warlo. — Mittwoch um 8¼ Uhr Kriegsbefund und Abendmahlfeier mit Einzelleid: Pastor pr. Scharnow.

**Katholische Gemeinde.** Woche vom 2. bis 8. Juli. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¼ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2 Uhr hl. Segen. Montag 7 Uhr Schulmesse. Montag bis Sonnabend 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Segensandacht. — **M a i n a u:** Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

**Alt-katholische Kirche.** Sonntag, den 2. Juli, vorm. 10 Uhr: Hochamt und Predigt.

**Christliche Gemeinschaft** innerhalb der Landeskirche. Prom. 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch abends 8¼ Uhr Jugendbundstunde (Mitglieder-Aufnahme). Freitag abends 8¼ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen!

**Evangelische Kirchengemeinde Günnersdorf.** 2. Sonnt. u. Trinitatis. 9½ Uhr Gottesdienst: Superintendent Wahn. ¼ 11 Uhr Taufsen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr abends Jungfrauenverein. Mittwoch 5 Uhr nachm. Kriegsbefund. Kollekte f. d. Kirch. ev. Hilfsverein.

**Evangelisch-alkthuterische Kirche in Herischdorf.** Sonntag, den 2. Juli (2. nach Trin.), vorm. ½ 10 Uhr Lesegottesdienst. (In Schosdorf vorm. Predigt, nachm. Beichte und heil. Abendmahl.) Der Wochen-gottesdienst fällt aus.

# Berliner Partiewarenhaus

Hirschberg, Richte Burgstraße 8 im „Greif“.

Wir dürfen laut Verordnung nur 20% der Web-, Wirk- und Strickwaren verkaufen.

Daher empfehlen wir, sich schnellstens mit Winterwaren zu versorgen.

Unser Lager ist noch reichlich sortiert in:

**Herren- und Damen-Hemden**  
**Herren- und Damen-Hosen**  
**Bettzügen ~ Inletts ~ Wolle**  
**Strickwesten ~ Hemden- und**  
**Kleiderbarchenden ~ Kleider-**  
**stoffen ~ Schürzen ~ Socken**  
**Damen- u. Kinderstrümpfen etc.**

Alles preiswert.

Ferner folgendes:

	Pfa.		Pfa.		Pfa.
Eßteller, Stück	15	1 Handtasche	195-125	1 Einstecklampe	65-25
Mittelteller, Stück	13	1 Markttasche	195-125	2 Büchf. Kaffee, Zucker	75
Kompotteller	Stück 12	1 Taschenmesser	85-48	1 Paar Hosenträger	125-95
Steingut-Schüssel, Sab 4t.	85-72	1 Nähtasten	95	1 Schnabs-Service	125
dto. Sab 6teil.	195-175	5 Feldpostkartons	48	1 Brotkorb	48
Kaffee-Service	195	Einlochgläser	78, 68, 48	1 Brennschere	68-48
1 Kuchenteller	85	1 Zinseimer	145	1 Sportgürtel	125
1 Tafelaufsatz	195-125	1 Kaffeemühle	225-195-150	1 Posterklopper	95
2 schöne Vasen	95	1 Petroleum-Kanne	125	1 Gold-Kindermütze	95
1 Butterglocke	68-48	1 Em.-Kaffeekanne	195-135	1 Portemonnaie	95-48
1 Käseglocke	95	1 Emaill.-Wasserkanne	195	1 Unterrod	225
3 Glästler	48	1 Emaill.-Kochschüssel	68	1 Nachtlade	225
3 Goldrandbecher	48	1 Em.-Salz- o. Mehlmst.	125	1 Dantenhose	195
1 Zitronenpresse	12	1 Emaill.-Tiegel	95-58	1 Damenschürze	195
1 Gläschale	48-95	1 Briefkasten	145-125-95	1 Blaudruckschürze	165
1 Wasserflasche m. Gl.	68-48	1 Schaffnerlaterne	95-78	1 Paar Soden	95-68
1 Zuckerschale	35-25-18	1 Spiritusfocher	68-48	1 P. Damenstrümpfe	95-68
1 Nachtlampe	48	1 Leuchter	58-48	1 P. Kinderstrümpfe	95-48
1 Küchenlampe	95	1 Eckbrett	35-25	Wolle	Lage 85-70
1 Salz- od. Mehlmeste	68	1 Stohlenkasten	135	3 Gläfertücher	95
1 Wäscheleine	95	1 Koblenkschüssel	48-30	6 Staubtücher	95
1 Waschbrett	125	1 Garderobenhalter	95-68	1/2 Dbd. Taschentücher	125
1 Schock Klammern	32	1 großer Spiegel	95	Schwerttücher, Stück	65
1 Quirlgarnitur	95	1 Stehspiegel	48-28-15	10 Dbd. Druckknöpfe	95
1 Gewürzbind	125-75-48	Stoppvläse	10	10 Dbd. Wäschetnöpfe	95
1 Eierschrank	125-95	1 Ruderrolle	68-55	10 Dbd. Sicherheitsnadeln	95
1 Buttkasten	68-48	1 Klotzrollenhalter	95	7 Dosen Schuhcrem	95
1 Wischbürste	48	3 Rollen Klotztpapier	48	2 Erstlings-Bäddchen	95
1 Kleiderbürste	68-48	1 Ständerahmen	95-75	2 Erstlings-Heubchen	95
1 Auftragsbürste	25-10	6 Eßgabeln	95	1 Gummi-Unterlage	95
1 Schrubber	75-58	6 Eßlöffel	95	1 Knaben-Schürze	95
1 Cocos-Stubenbesen	125	Schniber	Stück 20	1 bt. Frauenhemd	240-175
1 Cocos-Handfeger	48	2 Paar Messer, Gabel	95	1 Comm.-Herrenhd.	240-175
1 Stubenbesen	195	1 Messerforb	125-65	1 S.-Herren-Unterhose	195
1 Waschbürste	48-38-25	2 Bilderrahmen	95	1 Einsashemd	225
1 Suppenieb	58-48-38	1 Tischlampe	395-295	1 Gummi-gürtel	195
1 Reibeisen	48	1 Haarbürste	95-78	1 Fliegenfänger	3 Stück 25
1 Ruchjad	195	1 Frisierkamm	65-48	Barchend-Bettuch	195
1 Tornister	195-125	1 Staubkamm	65-48		
		1 Paar Seitenkämme	65-48		

## Zahnatelier A. Posselt,

Bahnhofstraße Nr. 54, II,  
vis-à-vis II. Kirche.  
Plomben, Zahnziehen  
Spezialität:  
Gaugenloser Zahnersatz.  
Sprechstunden: 8-6 Uhr,  
Sonntags 9-1 Uhr.  
NB. Auswärt. Patienten  
werden in einem Tage erled.

Ein Feldgrauer wünscht die Bekantsch. mit jung. Dame im Alter bis 25 Jahre zwecks spät. Heirat, etw. Vermög. erw. Jg. Witw. nicht ausgechl. Off. mit Bild unt. D 203 an d. „Boten“.

2 Feldgr., 22 J., 3. St. i. Osten, wünsch. Bekantsch. m. vermög. Damen zwecks spät. Heirat. Offerten mit Bild unter P 214 an die Exped. des „Boten“ erb.

Junge Mädchen  
w. hies. Seminar sow. Handels-  
Haushaltungssch. besuch. woll.,  
Schülerinnen d. höh. Lehraustf.  
sind. gute, bill. Pension, Famil.-  
anschl. b. ja. Leuten; wohnen in  
herrl., ojonreich. Luft in Görlitz,  
vom 15. 8. ab. Offerten unter  
B G 1270 an Rudolf Woffe,  
Görlitz.

Welche Beamten- od. Lehrer-  
Familie nimmt Jähr. Knaben,  
dessen Vater eingezog., während  
der Ferien geg. Bezahlung auf?  
Zuschriften unter Z 199 an die  
Expedition des „Boten“ erbeten.

## 234. Kgl. Pr. Klass.-Lott.

z. 1. Kl. 1/1 1/2 1/4 1/8 Lose à  
Mk. 40 20 10 5 abzugeben.



Ziehg. am 11. u. 12. Juli.  
**Louis Schultz,**  
Kgl. Preuß. Lott.-Einn.  
Hirschberg i. Schl.

## Wachtung!

Unserer geschätzten Kundschaft  
machen wir die höfliche Mittel.,  
dass unser junger Mann Carl  
Kister von uns entlassen ist und  
derselbe keine Berechtigung hat,  
Aufträge oder Zahlungen für  
uns entgegen zu nehmen. Zah-  
lungen an uns erbiten wir nur  
an von uns zur Entgegennahme  
solcher bevollmächtigte Vertreter  
oder auf unser Postcheckkonto  
Amt Breslau Nr 7290.

Hirschberg i. Schl.,  
den 30. Juni 1916.

**Männich & Höckendorf.**

Für die Monate Juli-August  
vergebe ich mein

## Hotel-Fuhrwerk

unter günstigen Bedingungen.  
Für Besitzer von Pferden bietet  
sich lohnend. Verdienst. Omnib.  
vorhanden.

Hotel „Goldener Frieden“,  
Krummhübel.

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

# Volkspende

für die

## deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen!

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen.

Groß und stark muß der Wille der Dabeingeblienen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen. Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Gelrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

An uns Dabeingeblienen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feind Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

### Eine deutsche Volkspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zurecht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

### Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Ebene beteiligen, große Summen sind erforderlich.

Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

### Der Ehrenausschuß:

- von Bethmann Hollweg, Reichskanzler.
  - von Jagow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.
  - von Cavelle, Admiral, Staatssekretär des Reichsmarineamtes.
  - Wid von Hohenborn, Generalleutnant.
  - Kal. Breubisch, Kriegsminister.
  - Freiherr Kref von Kressenstein, Generaloberst.
  - Kal. Bahrischer Kriegsminister.
  - von Wilsdorf, Generalleutnant.
  - Kal. Sächsischer Kriegsminister.
  - von Marchtaler, General der Infanterie.
  - Kal. Württembergischer Kriegsminister.
  - Fürst von Salsfeld Herzog zu Trachenberg.
- N. m. W. h. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege.

### Die Vorstände:

- des „Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz“.
- des „Baterländischen Frauenvereins“ und der „Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz“.
- der „Evangelischen Frauenhilfe“.
- der „Ausschüsse für deutsche Kriegsgefangene“.
- der Vereine „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“.
- der „Mitter-Orden“.
- der „Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins Junger Männer“.
- des „Charitaverbandes für das katholische Deutschland“.
- des „Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes“.
- des „Ausschusses zur Verschönerung von Liebesgaben an Kriegsgefangene Akademiker“.
- des „Kriegerhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände“.

### Der Mobilmachungsausschuß für den Kreis Hirschberg:

- Frau Lehrer Ansforg, Gotschdorf.
- Frau Heilanstaltsbesitzer Berger, Vertelsdorf.
- Frau Maurermeister Meyer, Märzdorf.
- Sandrat von Bitter, Hirschberg.
- Frau Pastor Dürr, Hermsdorf.
- Erzpriester Forche, Hirschberg.
- Frau Amtsgerichtsrat Friedländer,

Schmiedeberg, Geh. Kommerzienrat Dr. Füllner, Hirschdorf, Frau Pastor Hagemann, Schreiberhau, Frau Oberbürgermeister Hartung, Hirschberg, Oberbürgermeister Hartung, Hirschberg, Dr. Hartwich, Erdmannsdorf, Frau Förster Hertwig, Saalberg, Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Warmbrunn, Else Bernig, Laneten-dorf, Kreissekretär Lademann, Hirschberg, Oberstabsarzt Dr. Müntz, Schreiberhau, Handelskammerpräsi. Sattig, Hirschberg, Graf von Schaffoitsch, Warmbrunn, Medizinalrat Dr. Scholz, Hirschberg, Frau Fabrikbesitzer Wagenknecht, Petersdorf, Frau Pastor Wagner, Boberröhrsdorf, Frau Postverwalter Wolf, Mittenitz, Frau Oberst von Zaha, Hirschdorf, Frau Pastor Keller, Voigtsdorf.

## Die Leipziger Michaelismesse

beginnt für Gross- und Kleinhandel

**Sonntag, den 27. August 1916**

und endet Sonntag, den 17. September.

### Die Musterlagermesse

(für Keramik, Metallwaren, Luxus- und Sportartikel usw.) erstreckt sich nur auf die erste Woche. Auskunft erteilt der Messausschuss der Handelskammer, Leipzig, Trödlmiring 2.

### Die Sportartikelmesse

findet vom **27. August bis 2. September** im II. u. III. Obergeschoß des Meßhauses von Mey & Edlich, Neumarkt 20/22, statt. Auskunft erteilt Herr Th. Amberg i. Fa. Amberg & Walling, Hildburghausen.

### Die Herbstledermesse zu Leipzig

wird **Mittwoch, den 30. August** eröffnet und die Messbörse für die Lederindustrie an demselben Tage nachmittags 3—6 Uhr im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz hier abgehalten.

Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Leipzig, Handelshof, Naschmarkt, C. 445, Leipzig, am 21. Juni 1916.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-

### Versicherungen

**Rothenburger Versicherungs-Anstalt**  
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)

Billige Prämien

Hohe Dividenden

Vorteilhafte Bedingungen

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige **Kriegsteilnehmer** sind **ohne Zuschlag** für Kriegsgefahr mitversichert, sofern bei ihrer Heranziehung zum mobilen Heeresdienst ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.

Bis Ende März 1916 hat die „Rothenburger“ **1851 Kriegssterbefälle mit 1,281,345 Mark** sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.

Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

## Gefrierfleisch

ist angekommen und nur von den mit Bezugsschein versehenen Fleischermeistern auf dem Schlachthof Hirschberg in Empfang zu nehmen.

### Kreisausschuß Hirschberg.

Wir erwarten eine Sendung

## 114 Schweine

zum Weitermästen. Bestellungen nehmen wir entgegen.

### Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. H., Hirschberg in Schlessen.

Vom 3. Juli ab bis auf and. Anordn. berechtigt jede Fleischmarke des Kreises zum Bezuge von 125 Gramm Fleisch ohne Knochen od. 150 Gramm Fleisch mit Knochen oder 200 Gramm Eingeweidefleisch, Blut-, Leber- u. Grühwürst. Die Fleischarten des Kreises enthalten 8 Marken für 4 Wochen.

Der Kreisausschuß zu Hirschberg.

# Große Auktion.

## Wichtig für Gastwirte und Private!

Im freier Auftrage der Frau Gasthofpächter E. Mierisch sollen **Montag, den 3. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr und nachmittags im Gasthof zum Breslauer Hof** wegen gänzlicher Geschäftsauflösung sämtliche Gegenstände, und zwar:

1 Kügel, 1000 div. Gläser, Teller, Schüsseln, Krüge, Tassen, Termer-Kaffee-Apparat mit Trichter u. Mühle, Kaffeelöffel, Besteck, 40 Tischdecken, Tischhalter, Spirituskocher, Tablett, Bieruhren, Stechhähne, Gläserbleche, Aluminium-Maße, Postkartenhalter, elektr. Klingelleitung, Telephonkasten, Spülwanne, Windbüchse, Wäscherolle, Schaufel, Steigeleiter, Stuben- und Wandlampen, Messerputzmaschine, Kessel mit Töpfen und Deckel, Bettst. m. Matratzen, Sveisefarant, Taschkänder, Vorhänger, Vorhänge u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

## Josef Tost,

beid. Sachvert., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstr. 3. Telefon 446.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Voigtzdorf belegene, im Grundbuche von Voigtzdorf Bd. III Bl. 126 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Paul Zahn in Voigtzdorf eingetragene Grundstück am 30. September 1916, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden. Das Grundstück, Haus mit Hofraum unter der Kaiserwaldauer Straße, ist 0,0540 ha groß, hat keinen Grundsteuer-Keinertrag, aber 102,00 Mk. Gebäudefeuer-nutzungswert, Art. 208 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 120 d. Gebäudesteuerrolle. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1916 in das Grundbuch eingetragen.

Hermisdorf (Kynast), den 14. Juni 1916. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**Butterverkauf — Sonnabend** — 1. Juli — Gemeinde-Berfs-Stelle — Nachm. 1—2 Bezugs-karten Nr. 1—200, 2—3 Nr. 201 bis 400, 3—4 Nr. 401—600, 4—5 1/2 Nr. 601—800. — Haus-haltungen bis 4 Köpfe 1/4 Pfd., über 4 Köpfe 1/2 Pfd.

Bezugs-scheine für Butter von auswärt. Molkereien täglich Nachm. 2—4 i. Gemeindeamt zu beantr., hierbei Butterkarten zur Entwertung vorzuliegen.

Hannsdorf i. R., 29. 6. 1916. Der Gemeindevorsteher. Thannheiser, Bürgermeister.

### Die Waldgräzerei

im hiesigen Stadtforst soll par-zellenweise abgegeben werden u. zwar:

- a. in Sechsstätter Revier am spitig. Stein am Dienstag, den 4. Juli cr., vormittags 9 Uhr und
  - b. im Hartauer Rev., a. Wege Hartau-Paulinum, a. Mitt-woch, den 5. Juli cr., vor-mittags 9 Uhr.
- Hirschberg, den 28. Juni 1916. Der Magistrat.

### Als gutes Schweinemast- und Pferdefutter

empfehlen wir **Getreidetreiber, Einweiss-Strohkräftfutter, Torimehlmelasse, Hopfentreiber, Biertreiber,**

welche Futtermittel wir auf un-serem hiesigen Lager vorrätig haben. Interessenten wend. sich an die **Futtermittel-Verteilungsstelle des Kreises Hirschberg i. Gchl., Kreisshaus Zimmer Nr. 13.**

Herren-Anzugstoffe, Damen-Kostümstoffe. Joseph Engel, Warmbrunn.

**1. u. einz. Hyp. Mk. 15 000** auf hochfeines neues, größeres Willengrundst., Wert Mk. 35 000, gesucht. Offerten unter M 211 an die Exped. des „Vote“ erb.

**Sichere Mk. 4000 Hypothek** auf neues, mod. Logierhaus in allerbest. Lage D.-Schreiberhan bald od. 1. Okt gesucht. Off. u. L 210 an die Exped. d. „Vote“.

**Kleine Villa** zu kaufen gesucht Preisoff. an Kleiber, Carlswik bei Breslau, Markt 8, II

Suche Gut von 30—100 Morg. mit schönem Gebäude und In-ventar bei hoher Anzahlung zu kaufen. D. Schneider, Landwirt, Karf bei Reuthen D.-S.

### Jagd = Verpachtung in Gemeinde Oberblasdorf

Sonnabend, den 8. Juli 1916, nachmittags 3 Uhr, im Gerichts-treffscham. Pachtlustige werden eingeladen. Der Jagdvorsteher-Stellvertreter. Ritzmann.

**Gutskauf oder Pacht** ges., wo Mk. 10—12 000 genügt. Off. unt. K 209 an den „Vote“.

**Ein Ackerpferd** (Fuchs) steht zum Verkauf bei Gebrüder Pohl, Schmiedeberg im Riesengebirge.

**Schönes Fuchs-Fohlen,** 2 Jahre alt, verkauft Tischenscher, „Kronprinz“. Sonnabend, d. 1. 7., vorm., steh.

**Futterschweine** auf dem Schlachthof Hirschberg zum Verkauf.

**Eine gute Nutz- u. Zugkuh** steht zum Verkauf Hermisdorf u. R., Wiesenweg 6.

### Arbeits-Markt

### Zum Einkassieren

von Volksversicherungen sofort für Hirschberg zuverlässiger, energischer, gewandter Mann gesucht. 500—1000 M. Kautions-erforderlich. Monatl. Verdienst v. Einkassieren ca. 80 M., außer-dem Verdienst a. Neugeschäften. Die Agentur eignet sich als lohnender Nebenerwerb f. Kriegs-beschädigte oder energische Frau, die sich auch um Zuführung von Volks-, Lebens-, Unfall-, Haft-pflicht- und Feuerversicherungen rege bemühen wollen. Bewerb. an Generalagent Conrad, Hirsch-berg, Schulstraße 12, Victoria-Versicherung.

### Zum Einschlag von Fichtenholzern in Schlesien Arbeiter gesucht.

Freie Unterkunft auf Strohsäcken. Decke ist mitzubringen, mög-lichst auch Art und Säge. Lebensmittel vorhanden aus eigener Gutswirtschaft. Tagesakkordverdienst Mk. 7.— bis 12.—. So-fort zu melden bei dem

**Herrschafilichen Forstamt Kunzendorf a. d. Biele,** Kreis Sabelschwert, Grafschaft Glatz.

### Tischler, Stellmacher, Zimmerleute und Schlosser

bei hoch. Lohn u. dauernd. Arbeit sucht **Luise Wallfisch,** Fahrzeugbr., Warmbrunn.

**Ein tüchtiger Feinbäcker** und ein jung. Bäckergehilfe f. sofort gesucht. Bäckerei Klose, Ober-Krummhübel. Tel. 228.

### Ein Maschinist u. Kesselheizer

wird f. bald einzustellen gesucht. Erik Hedert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf i. R.

**Maurer** wird. noch eingestellt. Näheres auf dem Neubau Franzstr. 14a beim Polier.

### Maschinenschlosser, Dreher, Arbeiter

werden für dauernde Arbeit so-fort eingestellt. H. Füllner, Maschinenbauanst. Warmbrunn i. Schl.

### Weber und Weberinnen

finden Lohn., durchaus dauernde Arbeit. **Gustav Winkler,** Mech. Weberei, Gehardsdorf b. Friedeb. a. Lu.

### Walдарbeiter,

auch ungeübte, für mehrmonat-lichen Holzeinschlag, werden zu sofortigem Antritt mit oder ohne Familie gesucht Tagesverdienst 6 bis 12 Mark. Reiseverältung nach kurzer Arbeitszeit. Melbg. möglichst persönlich im Postamt zu Kunzendorf, Kr. Sabel-schwert, schriftlich unter „Ober-forstamtssekretär“ postlagd. das.

# Grundstück gesucht!

**Baustelle von zirka 2500 Quadratmeter**

oder Grundstück gleicher Größe, geeignet zur Anlage größerer Werkstätten, innerhalb der Stadt zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten unter Angabe des Preises unter E 204 an die Expe-dition des „Vote“ erbeten.

# Wiedereröffnung der „Prentzel-Baude“

in Petersdorf im Riesengebirge

Vollständig neu hergerichtet — Neue sorgsamste Bewirtschaftung und Verpflegung.

Landskronbier der Görlitzer Aktienbrauerei.

Gute Weine. — Schöner schattiger Kaffeegarten. — Gute Wohnungen mit u. ohne Verpflegung.

Um gütigen Zuspruch bittet freundlichst der

neue Wirt G. Matthes.

## Tüchtige Zimmerleute und Arbeiter

Stellt sofort ein Herrm. Fendler, Baugegeschäft, Querselßen i. Rfgb.

## Arbeiter

Stellt ein W. Machol, Tiefbauunternehmer u. Gartenbautechn., Warmbrunn, Hospitalstraße 10.

## Arbeiter

Stellt sofort ein Ziegelei Herrnstadt, Cunnersdorf.

## Einen Arbeiter

Stellt sofort ein Dienstmädchen E. Wolny, Alte Herrenstraße 5.

## Arbeiter

wird sofort eingestellt bei C. Siegemund, Kartonagenfabr., Buch- und Steinruderei.

## Suche per bald einen Haushälter.

Persönliche Vorstellung erw. W. Pfister, Burg Kynast.

Zu sofort

## Haushälter oder Laufbursche

gesucht. Off. unt. Chiffre N 146 an die Exped. des „Boten“ erb.

## Fuhrleute

zum Sichtenrindfahren aus den Revieren Saalberg, Hain und Herrnsdorf gesucht.

C. A. Schroeter, Freystadt (Niederschlesien).

## Ordentlicher, ehrlicher Knabe,

der Lust zur Kürschnerei hat, wird unt. günstigen Bedingungen als Lehrling angenommen. S. Grollmus, Kürschnermeister, Markt Nr. 35.

## Malerlehrling

gesucht in gute Stelle. Näh. dch. Carl Fröhlich, Schmiedeberg i. R.

Jüngeres Fräul., mit schriftl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle im Geschäft oder im Gebirge. Offerten unter N 212 an den „Boten“ erbeten.

## Junge Kontoristin,

u. sch. in Stell. war, sucht für bald od. spät. dauernde Stellg. Gefl. Angeb. unt. F 205 „Bote“

## Wirtschafterin

zugleich Pflegerin, sucht 1. Juli selbst. Stell. bei alt. Herrn od. Dame, in Hirschberg, Warmbrunn od. Umg. Suchende ist in allen häusl. Arbeiten, sowie in der Krankenpflege erfahren. Langjähr. gute Zeugnisse vorhanden. Off. erb. an Frä. Anna Thienel, Schloß Braunau bei Löwenberg i. Schl.

Suche für bald ein bescheid. Fräulein zum Gästebedienen u. leicht. Arbeit, Alter nicht unt. 25 Jahren, ev. Familienanschl., zu älterem Ehepaar. Tausell, Gastwirt, Hirschberg, Greiffenbergerstr. 1.

## Tüchtiges Hausmädchen

welches in Landwirtschaft tätig war, für kleines Gut gesucht. Anfragen mit Zeugnissen an Frau Branden, Schreiberhau, Landhaus am Wiesenstein.

Krankheitshalber saub., ehrl., kräft. Dienstmädch. bald gesucht Salzgasse Nr. 7. Schmidt.

Saub., ehrl. Bedienung gesucht Bahnhofstraße Nr. 29, I I.

Beg. Erkrankung meines jeh. suche ich per bald, eventuell auch später, ein

## Dienstmädchen

zur Landwirtschaft. W. Exner, Domnitz.

Junges, anständiges Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. Off. unt. W 198 an den „Boten“ erb.

Saubere, ehrliche Waschfrau wird für bald gesucht.

Offerten unter H 207 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Arbeiterinnen

finden Beschäftigung Wilhelmstraße Nr. 72.

Bessere Frau, auch Kriegerstr. frau, ausb. weise anz. Buffet gesucht. Offert. unter G 206 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Suche für bald ein saub., anständiges

## Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedien. der Gäste.

## Kaisertrone, Warmbrunn.

Ein fleißiges, ehrliches Dienstmädchen

zum baldigen Antritt oder 15. 7. sucht B. Zirkler, Hirschberg, Sechsstätte 10.

## Vermietungen

### Gut möbliertes Zimmer

mit herrlichem Gartenbalkon, elektr. Licht, bald oder 1. Juli zu vermieten Promenade-Gäde Herrenstraße Nr. 25, I.

Freundl. möbliertes Zimmer sof. zu vermiet. Franzstraße 6, I.

Anständiges Fräulein findet gute Schlafstelle Dunke Burgstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Gut möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht zu vermiet. Promenade Nr. 31, I.

Möbl. Zimm. zu vermiet. Zu erfragen Bahnhofstraße 54, II.

M. 3. z. v. Berndenstr. 5, pt. r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Warmbrunnstr. 20, III.

M. 3. f. 10 M. z. v. Siegelstr. 1.

Möbl. 3. z. v. Neuf. Burgstr. 3.

Gut möbl. 3. p. b. z. v. Schmiedebergerstraße 21b, 3. Etage, r.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Schützenstraße 15, III I.

Möbliertes Zimmer, 2 Betten, Küchenbenutz., per 1. Juli z. v. Warmbrunnerstraße Nr. 12a, II.

Moderne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. E. de Lalande & Schmidt.

M. Stube an einz. Person zu verm. Mühlgrabenstraße Nr. 7.

Moderne 4-Zimm.-Wohnung mit sehr reichl. Beigelaß, auch Badeeinrichtung, W.-Kl., Ball. zc. sofort zu vermieten Langstraße Nr. 13, II.

3 Stüb., Küche, Korrid., Bad, Ball., 2. Stock, 2 Stuben, part. bald zu verm., Gas, elektr. Turbel-, Bleichplab pp. vorhanden, Hellerstraße Nr. 12a, III.

Wohnung, Hof, zu vermieten Schulstraße Nr. 6. S. Rohde.

3 Zimmer, Küche, Mädchen-gelaß, Entree, Balkon u. a. Zub. sof. od. spät. zu vermiet. Grob. Garten zur Benutz. Bahnhofstr. Nr. 29. Thurm, 2 Treppen.

Fbl. St. m. Bgl. z. v. Rosenau 1

### Schützenstrasse No. 15

Wohnung, 4 Zimmer, K., B. und Balkon per bald oder später zu vermieten. Zu erfragen 2 Tr. I.

2 Stüb., Kamur., gr. Boden zu vermieten Markt Nr. 34, I.

### Erste Etage

sonnige 5-Zimmer-Wohnung, reichl. Beigelaß, Badeeinrichtung und Gartenbenutzung zu vermieten Schützenstraße 22.

Wohnung von 3 Zimmern, viel Beigelaß, auch Gartenben., per bald oder später zu vermiet. Cunnersdorf, Sägerstraße 3.

### Baden mit Wohnung,

auch getrennt, bald od. später zu vermieten. Zu erfragen Warmbrunn, Herrnsdorferstraße 23.

Zu bald oder später gesucht in Ober- oder Mittel-Schreiberhau

### eine 4-Zimmer- und

eine 8-10-Zimmer-Wohn., ev. II. Haus. Off. mit Preis u. Lage d. Wohnungen unt. C 202 an die Exped. des „Boten“ erb.

Dame sucht in schöner, waldreicher Gegend bei angenehmen Leuten (kein großes Logierhaus) für Aug.-Septbr., event. früher,

### Wohn- und Schlafzimmer

mit voller od. teilweis. Pension. Gart. u. Nähe d. Wald. Beding. Ausf. Off. m. Preisang., wenn möglich Ansicht, unter B 113 an die Exped. des „Boten“ erbet.

### Möbliertes Zimmer

wird von Jäger in der Nähe Kaserne Franzstraße gesucht. Offerten unter J 208 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Vereinsnachrichten

### Garde-Berein.



Sonntab., 1. Juli, 8 Uhr abends: Versammlung b. Kamerad. Bohm. (Strauß' Hotel.) Der Vorstand.



Sonntag, den 2. Juli, 8 Uhr abends: Versammlung b. Kamerad. Bohm. (Strauß' Hotel.) Der Vorstand.

### Jungwehr Cunnersdorf i. R.

Am 1. 7. find. eine Nachtübung mit der Jungwehr Warmbrunn statt. Antreten um 9 Uhr bei d. Kaserne. Der Leiter. Lehmann.

Werk-Einkochapparate,  
Einkochgläser,  
Fruchtsaftapparate,  
Obst- u. Gemüsedörren,  
Fruchtpressen,  
Bohnen-schneidemaschinen,  
Eischränke,  
Eismaschinen,  
Fliegenschränke und  
Fliegenglocken  
empfehlen in großer Auswahl  
**Teumer & Bönsch.**

Die günstigste Bezugsquelle  
für  
**Pianos**  
Flügel, Harmoniums  
(aller Qualitätsmarken)  
bietet  
**Fa. Hildebrandt**  
Inh. Rolf Medger-Stolp i. Pom.  
Größtes Lager Deutschlands. —  
Lieferung franko u. z. Probe n.  
jeder Bahnstation. —

**Näh-Nähle „Jewel“**  
D. R. G. M. + Patent.  
Österr. u. ungar. Pat. angem.  
Jeder feine eig. Repara-  
tateur! Sie näht  
Stoppstiche wie  
eine Nähmaschine.  
Größte Erfindung,  
am Leder, Felle,  
Leinwand usw. mit  
der Hand zu nähen.  
Zum Reparieren von  
Schuhen, Weichern,  
Sätteln, Segeln,  
Bellen usw. Preis  
p. St. aus Metall  
mit 8 verschiedenen  
Nadeln und Faden  
Mk. 3.50  
unter Nachn. Porto u. Versand. frei.  
Ebenfalls viele Anerkennungen.  
Bitte beim Ankauf zu beachten:  
Die Nähle „Jewel“ ist stets aus  
Metall, ist von unbegrenzter Dauer-  
haftigkeit und unübertreffliches  
Original-Fabrikat, kann deshalb  
niemals mit wertlosen, hölzernen  
und billigen Nachahmungen ver-  
glichen werden!  
Gen.-Vertr. f. Rar. Preußen  
**O. Schmid, München**  
Bayerstr. 45/88

**Herren-Anzüge,  
Kinder-Anzüge,  
Joppen,  
Pelerinen,  
Boz. Mäntel,  
Hosen etc.**  
empfehle preiswert  
und in größter Auswahl  
**Joh. Dersch,**  
Warmbrunn, Ziehlenstraße 9.  
Jedes Quantum Firnis  
und Lack  
zum Selbstverbrauch zu kaufen  
gesucht. Angeb. mit Preisang.  
unt. B 179 an den „Vote“ erb.

**Gutes Werkzeug — halbe Arbeit!**  
Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Hausierern und  
Seriantägern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen  
direkt in der **Tyroler-Sensen-Niederlage**, wo er  
eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



**Haelbig-Sensen** sind die allerbesten für Gras und Ge-  
treide. Volle Garantie, d. h. ich  
verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des  
Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung.  
Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“.  
Haelbig-Diamant-Sense auf dem Stillet,  
Haelbig auf dem Senzenöhr eingeschlagen,  
garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.  
**Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig**  
Dirschberg, Lichte Burgstraße 17. ☉ Tel. 215.

**Wegen Aufgabe des Ladens**  
**Warmbrunn, Promenade**  
stelle mein grosses Lager in:  
**Stickereien, allen Sorten Spitzen, Hand-  
schuhen, gestickten Schweizer-Blusen**  
zu mäßigen Preisen zum Verkauf.  
**Fa. A. Metzner.**

betreffend  
**Plakate Verzeichnisse**  
(Freilisten)  
für Manufaktur, Modewaren, Leinen, Wäsche, Möbelstoffe,  
Tepiche, Gardinen, sowie über die in Betracht kommenden  
Web-, Wirl- und Strickwaren usw. hält vorrätig der „Vote“.

Wer eine gebrauchte  
**Kontrollkasse,**  
National Totaladdierer, zu ver-  
kaufen hat, sende billigste Offerte  
mit Fabriknummer der Kasse.  
Off. unt. V 153 an den „Vote“.  
Eine vorzügliche, leicht  
laufende, fast neue  
**Dreschmaschine**  
mit Schütter- und Sieb sehr  
preiswert zu verkaufen.  
S. Mende, Grünau.

Möbel, Bett., ganze Nachl. kauft.  
Off. u. A 200 an den „Vote“.  
Empfehle sehr schönen  
**Blumenkohl,**  
Verkauf Sonnabend auf dem  
Markte. Rob. Holzbecher.

**Bollmilch gesucht,**  
zahle höchsten Preis. Kaution  
in jeder Höhe. Off. erbeten an  
Gustav Seidel, Milchhandlung,  
Kohlau, Post Gottesberg.

**Bonbons,**  
beliebte Spezialmarke, lief.  
geg. gleich. Quant. Zucker.  
M. Hencke,  
Reichardt-Niederlage,  
Bahnhofstraße 43e  
(am Hotel Bellevue).

**Eine grüne Plüschgarnitur,**  
ebenso eine rote, fast neu, sehr  
preiswert Markt Nr. 16.

**Hinteneinsteiger,**  
sehr gut erhalt., wenig gefahren,  
2400, stark. Handwag., Wagen-  
satt (Friedensware) in 1/2, 1/2,  
1-Str.-Büss., 200 Flaschen Leber-  
tran-Emulsion billig verkäuflich  
u. zu beschaffen im Hotel Preuss.  
Krone, Warmbrunn, Zimm. 15.  
Wehlt.

Sing-Nähm., S.-Fahrrad m.  
Freilauf, Bettst. m. Matratze, f.  
neu, bill. zu verkaufen Markt 9.

Verlangen Sie im Laden  
zum Einmachen  
**Hengstenberg's**  
  
**Weinessig**  
für Salate u. Saucen  
garantiert frei von künstl. Essenz,  
deshalb so  
wohlbekömmlich.  
Jedermann kann sich einen  
gesunden, natürlichen Essig leisten.  
Rich. Hengstenberg, K. Hof- u. Esslingen a. Neckar.

Empfehle in großer Auswahl  
**Trauerhüte**  
Trauerschleier, Trauerstore,  
schw. Handschuhe und Strümpfe,  
schw. Untertaillen, schw. Blusen,  
schw. Broschen u. Uhrentetten etc.  
Getragene, auch nicht von mir  
gelaufte Hüte werden schnell,  
sauber und ohne umgearbeitet.  
**Fa. Grete Herrmann,**  
Schildauerstr., gegenüb. d. Voten.

**Hausfrauen!**  
Waschmaschinen  
sind **Bertrauensartikel.**  
Bevor Sie sich bei Bedarf ent-  
schließen, verlangen Sie gratis  
und franko Prospekt des be-  
währ. Syst. Marke „Wäscherin“.  
Preis mit passend. Erg. 22 M.,  
Vertreter: Herr u. Damen, auch  
Kriegsinvaliden, geg. hohe Pro-  
vision gesucht. A. Hensel, Post  
D.-S. Telephon Nr. 19.

**Talg, Wachs,**  
Küchenseif., Stearinabfälle etc.  
kauft zu höchsten Preisen  
S. Maul, Seifenfabrik.  
Ein geb., gut erhalt. Herren-  
Fahrrad zu verkaufen  
Arnsdorf i. R. Nr. 43.

Gebr. Säg.-Extraktor f. schl. Fig.  
m. Kopp. z. ff. gef. u. geb., bill.  
Damenuhr f. Adrsl. Off. B 201  
an die Exped. des „Vote“ erb.

Ein Futterkasten ist billig zu  
verkaufen Gasthof „zur Löwen“.  
Gut erhaltener Damen-Winter-  
mantel und Schuhe  
zu verkaufen Schulstraße Nr. 3.

Ein wenig geb., Sofa und ein  
Waschtisch zu verkaufen.  
Thurm, Bahnhofstr. 29, 2 Et.

Billige Gurken, à Stück 45, 50  
u. 55 Pfg., schönen Blumenkohl  
empfehle Gust. Mattern, Lichte  
Burgstraße Nr. 10.

# Damen-Bekleidung Mädchen-Bekleidung

## bis 1. August dieses Jahres noch ohne Bezugs-Schein!

Von dem bis 1. August freigegeb. 5. Teil in vor-  
geschrieb. Preisgrenze habe ich für Sommer,  
Herbst u. Winter ausreichend große Vorräte, um  
jedem mein. Kunden nach Wunsch zu bedienen.

### Preiserterte Angebote

**Kleider, Blusen u. Röcke** | **Kostüme** in farbigen Stoffen | **Mäntel, Palätos** in Govercoat, | **Seidene Jacken**  
in Seide, Wolle und Waschstoff. | schw. u. mar.-bl. Cheviot | in der einfachsten bis zur | Seide Alpukka | **Umhänge in Voile**  
feinsten Ausführung.

**Mädchen-Kleider** | **Mädchen-Mäntel und Jacken** | **Mädchen-Mäntel und Jacken**  
in enorm großer Auswahl, | in farbigen Stoffen, marine-  
Wolle, Batist u. ander. Waschstoffen. | Bozener Loden-Mäntel und Pelerinen sehr preiswert. | blau, Cheviot usw.

Verkauf erfolgt nur gegen Bar. Zu streng festen, aber solid gestellten Preisen. Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Rabatt 5% Rabatt. | Rabatt 5% Rabatt. | Rabatt 5% Rabatt.

# G. A. WILKE, Hirschberg i. Schl. Bahnhofsstr. 9.

Gegründet 1880. | Inh.: Karl Schmidt. | Gegründet 1880.  
Größtes Spezialgeschäft für Damen-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Konfektion.